

Organ für Feuerwehrwesen. Erscheint am 5. und 20. jeden Monats.

Ganzjähriges Abonnement gegen Einsendung von 2 fl.

XIV. Jahrgang. Wien, 20. October 1896. Nr. 2.

Der Kaiser für die Feuerwehren.

Se. k. u. k. Apost. Majestät der Kaiser haben für die Abgebrannten von:

der Gemeinde Szerszeniowce in Galizien 500 fl.

aus Allerhöchsten Privatmitteln bewilligt.

Karl Meißl.

Sonntag, den 25. d. M. um 11 Uhr Vormittags, findet am Wiener Central-Friedhofe die Uebertragung der sterblichen Hülle des verstorbenen verdienstvollen Gemeinde- und Stadtrathes Carl Meißl in die definitive Ruhestätte statt.

Der Verblichene war zeitlebens ein thatkräftiger Freund und Förderer des Feuerwehrwesens und hat nie eine Gelegenheit versäumt, für dasselbe mit aller Energie einzutreten.

Es wäre nur eine Dankesschuld abgestattet, wenn die löblichen freiwilligen Löschcorps, wenigstens jene des XI. und X. Bezirkes, allenfalls auch jene von Schwechat 2c. sich an oberwähnter Trauerfeier deputationsweise betheiligen würden. Die Versammlung erfolgt um halb 11 Uhr beim Hauptportale des Central-Friedhofes.

Frau Sophie Meißl, die edelmüthige Witwe des uns zu früh entrissenen wackeren Mannes, und gleich ihm Ehrenmitglied des Ersten niederösterreichischen Feuerwehr-Unterstützungs-Vereines, spendete eben jetzt 1000 Kronen zu Gunsten des Vereines als „Karl Meißl-Stiftung".

Wie gesagt, es wäre ein Act der Pietät, wenn die geehrten Herren freiwilligen Feuerwehrmänner gleich den Angehörigen des erwähnten Unterstützungs-Vereines der Beisetzung anwohnen würden.

Reeder.

Wiener Gemeinderath.

Sitzung vom 6. October 1896.

Bürgermeister: Zum Referate Herr College Schreiner.

Referent Gem.-Rath Schreiner: Die Freiw. Feuerwehr Rudolfsheim bittet um eine Subvention. Es ist das ein eigenthümlicher Fall bei dieser Feuerwehr. Sie hat im Jahre 1892 800 fl. als Subvention zur Verrechnung bekommen und seit dieser Zeit um keine Subvention angesucht, sondern der betreffende Feuerwehrhauptmann hat einfach Geld vorgestreckt und es wurden Schulden gemacht, trotzdem die Feuerwehr vom Feuerwehrcommando, von der Centrale, den Auftrag bekommen hat, die nöthigen Anschaffungen bei ihr zu machen. Die freiwillige Feuerwehr hat dadurch ein Deficit von 1030 fl. bekommen. Sie hat nun um eine Subvention von 1200 fl. angesucht; es sind aber in diesen 1200 fl. inbegriffen Gratificationen im Betrage von über 500 fl., welche sie an ihre Mitglieder gezahlt hat. Es wird bestritten, daß die freiwillige Feuerwehr ein Recht dazu gehabt hat, aus den communalen Geldern irgendwelche Gratificationen zu geben, denn im § 11 des Statutes heißt es ausdrücklich, daß die Leistungen der Feuerwehrmitglieder unentgeltlich sind. Infolge dessen hat der Stadtrath beschlossen, dieser Feuerwehr nur eine Subvention von 500 fl. zu gewähren und es lautet der Antrag des Stadtrathes (liest):

„Es sei der freiwilligen Feuerwehr Rudolfsheim für das Jahr 1896 eine Subvention von 500 fl. zur theilweisen Bestreitung kleinerer Anschaffungen und Reparaturen in diesem Jahre gegen nachträgliche Verrechnung zu bewilligen und dem Commando dieser Feuerwehr zu eröffnen:

1. daß Gratificationen für den Sonn- und Feiertagsdienst an die Mannschaft, als den Vereinsstatuten zuwiderlaufend, in Hinkunft nicht mehr zur Auszahlung gelangen, respective nicht mehr aus communalen Geldern bestritten werden dürfen;

2. daß die nöthigen Nachschaffungen und größeren Reparaturen an Löschgeräthen und Requisiten dem Commando der Berufsfeuerwehr bekanntzugeben, beziehungsweise von derselben auszuführen sind."

Die budgetmäßige Bedeckung ist in Rubrik XX 11 vorhanden und ich bitte um Annahme des Antrages.

Bürgermeister: Herr College Schlögl!

Gem.-Rath Schlögl: Ich möchte den Herrn Referenten ersuchen, mir bekannt zu geben, wofür diese Gratificationen gezahlt worden sind.

Referent: Für den Sonntagsdienst.

Gem.-Rath Schlögl: Ich bitte sehr, ich bin einer der Wenigen, die dazumal für den Sonntagsdienst eingetreten sind, als die Gemeinden noch autonom waren, weil wir an Sonntagen in ganz Rudolfsheim und Fünfhaus, welche Bezirke zusammen über 100.000 Einwohner haben, keine Feuerwehr gehabt haben. Die freiwilligen Feuerwehrmänner sind ausgegangen und haben einfach den Angestellten am Sonntag im Stiche gelassen. Nun ist es vorgekommen, daß man auch bei der Rettungsgesellschaft, weil die Feuerwehr auch den Rettungsdienst ausübt, Niemanden zur Bedienung gehabt hat. Das geht nicht so, einfach fortzugehen, und es geschieht dann ein größeres Malheur. Den Rettungsdienst bei der Westbahn und auf der Mariahilferstraße, alles das müssen die Feuerwehrmänner versehen. Es geht nicht, daß man einfach hergeht und 700 fl. streicht. Die Feuerwehr in Rudolfsheim hat ein so großes Terrain, und man muß sie auch demgemäß behandeln. Es ist einfach, wenn man sagt, man gibt den Leuten nicht mehr, was ihnen am Sonntag gebührt. Ich stelle den Antrag, daß der Feuerwehr Rudolfsheim eine Subvention von 1200 fl. gewährt werde, damit sie ungehindert ihre Thätigkeit auch an den Sonntagen ausüben kann. (Bravo! Bravo! links.)

Bürgermeister: Herr College Seiler!

Gem.-Rath Seiler: Der Herr Referent hat uns gesagt, daß der Feuerwehrcommandant aus eigenem Gelde 1200 fl. bereits verausgabt

hat, 500 fl. für Remunerationen, die bezahlt worden sind, und 700 fl. für andere Anschaffungen. Ich möchte den Herrn Referenten ersuchen, uns vielleicht zu sagen, ob diese 700 fl. Neuanschaffungen oder Reparaturen sind, denn ich glaube, daß der Herr Feuerwehrcommandant das jedenfalls im Einvernehmen mit dem Ausschusse verausgabt hat, und zwar im Interesse des Bezirkes, und wir nicht einfach so darüber hinweggehen können, daß wir es eventuell soweit bringen können, daß sich die Feuerwehr dort auflösen würde, was uns gewiß viel mehr kosten würde. (Gem.-Rath Schlögl: 16.000 fl.) Es heißt hier ferner, daß 500 fl. zur theilweisen Bestreitung von Reparaturen ausgegeben seien. Ob damit in diesem Antrage die betreffenden Zahlungen, die bereits ausgegeben wurden, verstanden sind, oder ob das auf neue Rechnung gegeben werden soll, hat uns der Herr Referent auch nicht gesagt. Ich möchte ihn bitten, uns vielleicht auch darüber Aufklärung zu geben.

Referent: Meine Herren! Nachdem Sie solche Zweifel hegen, so muß ich Ihnen schon vorlesen, was der Feuerwehrcommandant Müller berichtet. Er sagt unter Anderem (liest):

„Nöthige Nachschaffungen, wie sie das Gesuch anführt, kommen da ganz außer Betracht, da die freiwilligen Feuerwehren schon vor drei Jahren und seither wiederholt aufgefordert wurden, dem gefertigten Feuerwehrcommando ihre Bedürfnisse jederzeit, eventuell telegraphisch bekannt zu geben, und solchen Anforderungen, wenn sie begründet erscheinen, von hieraus stets, oft innerhalb weniger Stunden entsprochen worden ist. Alle Gegenstände der persönlichen Ausrüstung und Armatur, als: Leinen, Gurten, Helme, Beile 2c., dann jene zu Geräthen gehörigen, wie: Laternen, Leitern, Bottiche, Sanitätsmateriale, Werkzeuge, Stahlrohre u. s. w. konnten und können bei Bedarf jederzeit aus dem hiefür in der Centrale gehaltenen Vorrathe bezogen werden.

In gleicher Weise ist der Bezug der Beheizungs-, Beleuchtungs-, Reinigungs-, Putz- und Schmiermaterialien geregelt, so daß die freiwilligen Feuerwehren, vereinzelte und dringende Fälle ausgenommen, auf all' diese Artikel nicht einen Kreuzer von ihren Subventionen zu verwenden brauchen. Die Nachschaffungen und größeren Reparaturen von Löschrequisiten und Requisiten erfolgten ebenfalls durch das gefertigte Feuerwehrcommando; es weisen speciell für die freiwillige Feuerwehr Rudolfsheim die diesbezüglichen Conti der Jahre 1894 und 1895 den Betrag von 4788 fl. 56 kr. auf, eine Summe, wie sie noch für keine freiwillige Feuerwehr verausgabt wurde, und auch der derzeit in Behandlung stehende Magistrats-Act, Z. 21285, zeigt ein Erforderniß von über 300 fl.

Was die Instandhaltung der Requisiten anbelangt, wird einfach darauf hingewiesen, daß dieser Feuerwehr drei sogenannte Active zur Dienstleistung zugewiesen sind, welche neben dem Telegraphendienste ganz gut die Reinigung und Instandhaltung der der Gemeinde gehörigen Geräthe und Fahrzeuge besorgen können. Es ist das deshalb ausgeführt worden, weil auch für die Gerätheeinigung separate Posten eingestellt wurden.

Das Feuerwehrcommando glaubt hiemit die Haltlosigkeit einer so hohen Forderung genügend dargethan zu haben; es besteht kein Grund dafür, dieser freiwilligen Feuerwehr eine höhere Subvention zu gewähren als den übrigen, und beantragt daher das Feuerwehrcommando, der freiwilligen Feuerwehr Rudolfsheim für das Jahr 1896 eine Subvention per 200 fl. und eventuell weitere 200 fl. nach Beibringung der Abrechnung über die dieser Feuerwehr im Jahre 1892 bewilligte Subvention von 800 fl. zu genehmigen."

Meine Herren! Es ist das ein ganz anderer Fall draußen in Betreff des Feuerwehrcommandanten. Der Commandant Marschner lebt jedenfalls nicht auf gutem Fuße mit dem städtischen Feuerwehrcommandanten, das wird es sein; deshalb ist er nicht hereingegangen, und hat sich auf den Instament-Standpunkt gestellt und gesagt: Ich werde es ausgeben und die Gemeinde muß es mir zurückgeben. So könnte er nachher eine neue Spritze auch kaufen und sagen, Du bist es schuldig, er könnte andere Ausgaben sich auch erlauben, die nicht gerechtfertigt wären und eine Präjudiz schaffen.

Gem.-Rath Seiler: Der Herr Referent hat vom Feuerwehrcommando vorgelesen. Ich möchte ersuchen, kurz zu sagen, auf welche Art der Rudolfsheimer Feuerwehrcommandant begründet; er muß doch eine Begründung für seine Ausgaben haben.

Referent: Hier ist ein Protokoll vom 17. August 1896, aufgenommen vom magistratischen Bezirksamte für den XV. Bezirk mit dem Herrn Commandanten der freiwilligen Feuerwehren des XIV. und XV. Bezirkes, Herrn Johann Marschner (liest):

„Erscheint über Vorladung Herr Johann Marschner und erklärt: „Der aus den Bürgermeistern der Gemeinden Fünfhaus, Rudolfsheim und Sechshaus, sowie aus je drei gewählten Delegirten der genannten Gemeinden bestandene „Feuerwehrausschuß" hatte das Recht, in Feuerwehrangelegenheiten im kurzen Wege, ohne die betreffenden Gemeindevertretungen weiters zu befragen und ohne Beschränkung bis auf einen gewissen Geldbetrag, bindende Beschlüsse zu fassen. In einer Ausschußsitzung des Feuerwehr-Ausschusses im Jahre 1887 wurde über meinen Antrag, betreffend die Entlohnung der Feuerwehrmannschaft für Dienstleistungen an Sonn- und Feiertagen der rechtsgiltige Beschluß gefaßt, dem jeweilig an Sonn- und Feiertagen diensthabenden und aus sieben Mann bestehenden Löschzuge eine Gratification von 30 kr. pro Mann, in Summa also 2 fl. 10 kr. zu gewähren."

Er glaubt also im Rechte zu sein. Es liegen hier die ganzen Rechnungen bei. Der eine Ausweis ist bis Ende 1892 und der andere von 1893 bis 1895. Alle Verrechnungen sind actenmäßig belegt.

Wenn die Herren wünschen, so gebe ich Ihnen die einzelnen Acte heraus, damit Sie Stichproben machen können, überdies hat die Buchhaltung alle Rechnungen geprüft.

Gem.-Rath Seiler: Wenn die Buchhaltung alles geprüft hat und das verausgabt worden ist, was ich jedenfalls glaube, möchte ich ersuchen, daß wir eine höhere Subvention bewilligen, da wir nicht verlangen können, daß der Feuerwehrcommandant aus eigener Tasche die Auslagen bestreitet. Ich beantrage daher mit Aufrechthaltung aller Punkte, die hier stehen, den Betrag auf 1000 fl. zu erhöhen.

Referent: Das Gesuch der Feuerwehr lautet folgendermaßen (liest):

„Das gefertigte Commando der freiwilligen Feuerwehr Fünfhaus, Rudolfsheim und Sechshaus in Wien, XIV. und XV. Bezirk, erlaubt sich hiemit die Bitte zu stellen, ein löblicher Magistrat geruhe der genannten Feuerwehr zur Instandhaltung der normirten Löschgeräthe und sonstigen Requisiten sowie zur Besorgung der nöthigen Nachschaffungen eine ensprechende Subvention in der Höhe von 1200 fl. zu bewilligen, da der genannte Feuerwehrverein nicht im Stande ist, die Auslagen hiefür aus seinem Vermögen oder aus freiwilligen Beiträgen zu bestreiten. Unter Einem erlaubt sich das gefertigte Commando zu bemerken, daß die letzte Subvention in der Höhe von 800 fl. am 5. September 1892 erfolgte und daher seit dieser Zeit die aufgelaufenen Auslagen noch zu begleichen sind."

Also seit dem Jahre 1892 hat sie um nichts mehr angesucht.

Gem.-Rath Seiler: Das habe ich überhört. Wenn wir jährlich 500 fl. als Subvention hätten geben müssen, hätte es mehr ausgemacht. Also ich bitte, statt 1000 fl. 1200 fl. zu bewilligen, mit Aufrechterhaltung aller Punkte, welche der Stadtrath beschlossen hat.

Gem.-Rath Wimberger: Unsere Feuerwehr in Rudolfsheim ist eine Musterfeuerwehr und gibt den anderen nichts nach, und sie kommt noch immer viel billiger, als wenn wir eine städtische hätten. Ich will dies weiter nicht erklären und ersuche die Herren, die 1200 fl. zu bewilligen.

Bürgermeister: Herr College Brauneiß!

Gem.-Rath Brauneiß: Soviel ich die Feuerwehr kenne, nachdem ich auch schon früher in der Rudolfsheimer Gemeindevertretung war, weiß ich, daß alle Requisiten und alles aus eigenen Mitteln angeschafft wurde. Die Gemeinden haben früher den Feuerwehren Subventionen gegeben, und soviel ich gehört habe, hat diese Feuerwehr mehrere Jahre um keine Subvention angesucht; mithin glaube ich, daß es nur gerecht ist, wenn die Gemeinde, welche die Rechte und Pflichten der Vorortegemeinden, die früher bestanden haben, übernommen hat, die fehlenden Beträge, die die ehemaligen Vorortegemeinden den Feuerwehren gegeben haben, der freiwilligen Feuerwehr, da sie durch drei Jahre nichts bekommen hat, als Subvention bewilligt. Wenn wir heute draußen eine Filiale der Berufsfeuerwehr erhalten würden, so würde dies jedenfalls mehr kosten, als diese Auslagen ausmachen. Insoweit ich den Herrn Feuerwehrcommandanten Marschner kenne, thut er nichts unnützes. Er ist vielfach belobt worden, von Sr. Majestät dem Kaiser wurde er mit dem goldenen Verdienstkreuze ausgezeichnet, und zwar ist die Gemeinde für ihn darum eingekommen. Heute macht man wegen ein paar hundert Gulden soviel Federlesens. Ich bitte also die geehrten Herren, für die Subvention von 1200 fl. zu stimmen.

Gem.-Rath Eigner: Ich erlaube mir den Herrn Referenten zu fragen, ob auch in den anderen Bezirken, wo freiwillige Feuerwehren existiren, die Mannschaft an Sonn- und Feiertagen eine Entschädigung für das Wachehalten auf dem Platze erhält?

Referent: Das kann ich dem Herrn Collegen nicht sagen, weil darüber in den Acten nichts enthalten ist.

Gem.-Rath Eigner: Wie hoch beläuft sich die Bezahlung per Mann an Sonn- und Feiertagen?

Referent: Auf 30 Kr.

Gem.-Rath Eigner: Soviel ich weiß, bekommen alle anderen freiwilligen Feuerwehren in den anderen Bezirken nichts dafür. Derjenige, der sich freiwillig einem Dienste widmet, muß wissen, was für Gefahren und Lasten er zu tragen hat.

Die freiwilligen Feuerwehren mögen sehr viel Gutes geleistet haben, ich will ihnen das nicht absprechen.

Die freiwilligen Feuerwehren wären aber mehr auf dem flachen Lande als für die Großstadt geeignet. Nehmen Sie z. B. den XVII. Bezirk, wo es heute eine Berufs- und eine freiwillige Feuerwehr gibt, wenn ein Rauchfang-, Keller- oder Zimmerfeuer ausbricht, wozu man zwei, drei Mann braucht, so fahren immer 4 bis 6 Wagen aus, das kostet der Commune ein Heidengeld. Dieser Unfug muß abgestellt werden. Die freiwillige Feuerwehr ist nur am Platze, wenn die Berufsfeuerwehr ihrem Dienste nicht nachkommen kann, aber nicht, wenn kleine Feuer ausbrechen, so daß dann mit einer Anzahl von Wagen ausgefahren wird, wo dann ein förmliches Wettfahren stattfindet, damit eine Feuerwehr der anderen den Vorrang abläuft.

Bürgermeister: Herr College Gauguſch!

Gem.-Rath Gauguſch: Ich möchte mir an den Herrn Referenten nur die Anfrage erlauben, ob ihm bekannt ist, ob in den anderen freiwilligen Feuerwehrstationen auch der Rettungsdienst eingeführt ist, da der Herr Gem.-Rath Schlögl ausdrücklich ausgeführt hat, daß der Sonntagsdienst hauptsächlich wegen des Rettungsdienstes eingeführt wurde. Um also den Vergleich, welchen Herr College Eigner mit den anderen Feuerwehren geführt hat, klarzustellen, erbitte ich mir die Antwort des Herrn Referenten, ob in anderen freiwilligen Feuerwehrstationen Rettungsdienst besteht.

Referent: Hier im Acte liegt gar keine Erklärung darüber vor, wie es in den anderen Bezirken bestellt ist. Dieser Act bezieht sich nur auf die Feuerwehr Rudolfsheim.

Gem.-Rath Gauguſch: Wenn nämlich in den anderen freiwilligen Feuerwehrstationen der Rettungsdienst nicht eingeführt ist, so würde ich bitten, den Antrag auf die ganze Subvention anzunehmen, weil der Rettungsdienst ein hervorragender Dienst ist, der nicht vernachlässigt werden darf.

Bürgermeister: Herr College Rauſcher!

Gem.-Rath Rauſcher: Ich will nicht lange aufhalten und möchte vorerst beim Herrn Referenten mich erkundigen, wie groß die Summe ist, auf welche sich die Gratificationen belaufen.

Referent: Auf 500 fl.

Gem.-Rath Rauſcher: Soviel ich nämlich aus dem Referate entnommen habe, sind 1030 fl. verausgabt worden, und die Feuerwehr verlangt 1200 fl. (Referent: Ja!); der Stadtrath bewilligt nun eine Remuneration von 500 fl. (Referent: Ja!) Ich möchte diesbezüglich nur eine kleine stylistische Aenderung vorschlagen, und zwar im Punkte 1, welcher lautet: „daß Gratificationen u. s. w."; denn aus dieser Stylistik ist nicht klar, ob diese 700 fl. für jetzt noch gezahlt werden sollen oder nicht mehr. Es heißt nämlich hier (liest):

„Daß Gratificationen für den Sonn- und Feiertagsdienst an die Mannschaft, als den Vereinsstatuten zuwiderlaufend, in Hinkunft nicht mehr zur Auszahlung gelangen, respective nicht mehr aus communalen Geldern bestritten werden dürfen."

Das läßt jedenfalls die Meinung frei, daß für diesmal noch eine Ausnahme gelten wird und daß der betreffende Feuerwehrcommandant noch um Zurückzahlung der 700 fl., die er aus seiner Tasche gegeben hat, einkommen darf. Ich möchte also vorschlagen, daß der Antrag folgendermaßen lauten soll: „daß Gratificationen für den Sonn- und Feiertagsdienst an die Mannschaft, als den Vereinsstatuten zuwiderlaufend, nicht zur Auszahlung gelangen, respective nicht aus communalen Geldern bestritten werden können."

Referent: Ich möchte dem Herrn Collegen nur erwidern, daß es sich aus der Fassung des Antrages schon selbst ergibt, daß wir für die früheren Jahre nicht aufkommen. Es heißt ja: Es sei der freiwilligen Feuerwehr Rudolfsheim für das Jahr 1896 eine Subvention von 500 fl. zu ertheilen. Infolge dessen darf der Commandant die 500 fl. nicht zur Deckung seines Deficites oder zur Deckung der Auslagen verwenden, die er früher zu machen gut befunden hat.

Gem.-Rath Rauſcher: Ich habe ja in sachlicher Beziehung nichts dagegen. Ich sehe ja vollkommen ein, daß man die Sache nicht bewilligen kann, weil dann nächstens auch andere Vereine kommen. (Rufe links: So ist es!) Ich bitte aber zur größeren Klarheit in der Formirung des Antrages die zwei Worte „in Hinkunft" fallen zu lassen und am Ende statt „dürfen" „können" zu setzen.

Bürgermeister: Herr College Sebastian Grünbeck!

Gem.-Rath Sebastian Grünbeck: Ich möchte nur die freiwilligen Feuerwehren in Schutz nehmen, speciell die im XVII. Bezirke, und will nur erwähnen, daß wir jetzt durch die Anstellung der activen Feuerwehr circa 12.000 fl. neuerliche Lasten für den XVII. Bezirk haben, während früher für die freiwillige Feuerwehr eine Subvention von ein paar hundert Gulden genügte. In diesem Falle glaube ich aber doch, daß es nicht anders geht, als für 500 fl. zu stimmen, denn sie nehmen sonst dem Stadtrathe die Controle weg. Die Herren müssen sich eben nach den Weisungen, die sie bekommen, halten.

Bürgermeister: Herr College Schlögl!

Gem.-Rath Schlögl: Meine Herren! Da wollen Sie einfach dem Feuerwehrhauptmann Marſchner das nicht zahlen, was er ausgegeben hat! (Referent: Es hat ihm das Niemand geschafft!) Ich bitte, Hauptmann Marſchner hat in uneigennütziger Weise immer nur für den Rettungsdienst der Feuerwehr sein eigenes Geld ausgegeben. Daß Hauptmann Marſchner ein Ehrenmann ist, kann Niemand bestreiten. Man darf ihm nicht verweigern, was man ihm bereits schuldig ist. Das wäre der Commune unwürdig, wenn man Hauptmann Marſchner nicht bezahlt. Ich bitte also, meinen ersten Antrag zu unterstützen.

Referent: Ja, meine Herren, ich kann nur dem Herrn Vorredner erwidern, daß ja der Ehrenhaftigkeit des Hauptmannes Marſchner Niemand nahegetreten ist. Aber ich will nur sagen, Sie schaffen dadurch ein Präjudic. (Ruf: Nein!) Ganz bestimmt, Sie schaffen es, weil dann die anderen Feuerwehrhauptleute aus den anderen Bezirken sagen können: Die Commune hat es einmal gethan und hat Schulden gezahlt, die wir gemacht haben ohne zu fragen, sie muß es wieder thun. Ich habe eingangs meiner Rede erwähnt, daß Hauptmann Marſchner jedenfalls nicht auf gutem Fuße mit dem Feuerwehrcommandanten Müller steht und deshalb drei Jahre hindurch wegen Nachschaffungen nicht zu ihm kommen wollte, sondern einfach gedacht hat, wir schaffen an, die Commune ist dafür haftpflichtig. Ja, dann kommen die anderen mit noch größeren Forderungen und die Commune wäre immer haftpflichtig. Wo führt das hin? Wir verlieren jede Controle und können gar kein Präliminare mehr aufstellen.

Ich halte meinen Antrag aufrecht, den Antrag des Stadtrathes, und accomodire mich dem Antrage des Collegen Rauſcher um Umänderung des § 1, daß es heißen soll, daß Gratificationen für den Sonn- und Feiertagsdienst an die Mannschaft, als den Vereinsstatuten zuwiderlaufend, nicht zur Auszahlung gelangen, respective nicht mehr aus communalen Geldern bestritten werden können.

Ich bitte Sie um Annahme des Stadtrath-Antrages.

Bürgermeister: Zum Worte ist Niemand mehr gemeldet, die Debatte ist geschlossen.

Herr College Schlögl beantragt, statt 500 fl. 1200 fl. als Subvention zu ertheilen. (Rufe: Nein, Gem.-Rath Seiler!) Ich bitte, in erster Linie beantragte dies Herr College Schlögl, dann hat Herr College Seiler den Antrag unterstützt; den Antrag selbst hat Herr College Schlögl gestellt.

Jene Herren, welche für den Antrag Schlögl stimmen, bitte ich die Hand zu erheben. (Geschieht.) Der Antrag ist angenommen. (Beifall.)

Bezüglich Punkt 1 liegt der Antrag Rauſcher vor, welcher dahin geht, es solle heißen: „daß Gratificationen für den Sonn- und Feiertagsdienst an die Mannschaft, als den Vereinsstatuten zuwiderlaufend, nicht zur Auszahlung gelangen, respective nicht aus communalen Geldern bestritten werden können."

Jene Herren, welche mit dieser Fassung einverstanden sind, wollen die Hand erheben. (Geschieht.) Der Antrag ist angenommen.

Gem.-Rath Gauguſch: Jetzt bitte ich um das Wort.

Bürgermeister: Ich bin noch nicht fertig. Wir kommen zu Punkt 2.

Jene Herren, welche mit Punkt 2 einverstanden sind, wollen die Hand erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beſchluß. Der freiwilligen Feuerwehr Rudolfsheim wird für das Jahr 1896 eine Subvention von 1200 fl. zur theilweisen Bestreitung kleinerer Anschaffungen und Reparaturen in

diesem Jahre gegen nachträgliche Verrechnung bewilligt und dem Commando dieser Feuerwehr zu eröffnen:

1. daß Gratificationen für den Sonn- und Feiertagsdienst an die Mannschaft, als den Vereinsstatuten zuwiderlaufend, nicht zur Auszahlung gelangen, respective nicht aus communalen Geldern bestritten werden können;

2. daß die nöthigen Nachschaffungen und größeren Reparaturen an Löschgeräthen und Requisiten dem Commando der Berufsfeuerwehr bekannt zu geben, beziehungsweise von demselben auszuführen sind.

Pottenstein.

Der am 27. v. M. in Pottenstein abgehaltene Feuerwehrtag des Bezirksverbandes Pottenstein kann in jeder Beziehung als sehr gelungen bezeichnet werden.

Von den Feuerwehren des Bezirkes waren anwesend: Berndorf mit 22 Mann, Enzesfeld mit 10 Mann, Fahrafeld mit 14 Mann, Grillenberg mit 13 Mann, Hernstein mit 5 Mann, Hirtenberg mit 15 Mann, Kleinfeld mit 8 Mann, Lindabrunn mit 11 Mann, St. Veit mit 17 Mann, Veitsau mit 12 Mann und Weißenbach mit 10 Mann.

Außerdem waren aus Wr.-Neustadt 2 und aus Piesting 3 Kameraden erschienen.

Programmgemäß fand der Empfang der Gäste um 3 Uhr in Bierbaumers Gasthausgarten statt. Herr Gemeinderath Karl Zemsauer begrüßte in Vertretung des verhinderten Bürgermeisters die im Viereck aufgestellten Feuerwehren und gibt die Versicherung, daß der Markt Pottenstein wie bisher der Feuerwehrsache stets die vollste Sympathie entgegenbringen werde.

Sodann bewillkommten noch Hauptmann Johann Gruber und der Obmann des Bezirksverbandes, Herr Ferdinand Harlles die anwesenden Cameraden.

Unter den Klängen der heimischen Feuerwehrcapelle zogen nun die Feuerwehren auf den geräumigen Hauptplatz, woselbst um 4 Uhr von der Pottensteiner Feuerwehr die Brand- und Schulübung abgehalten wurde.

Beide Uebungen gaben ein beredtes Zeugniß von der durch tüchtige Schulung erworbenen Schlagfertigkeit der Pottensteiner Feuerwehr. Hauptmann Gruber wurde von mehreren Seiten beglückwünscht.

Nach den Uebungen folgte für den Obmann, Herrn Harlles, und Herrn Pamperl, Schriftführer und Cassier des Verbandes, eine Stunde anstrengender Arbeit, nämlich die Ausschußsitzung des Bezirks-Verbandes. Doch fanden alle Theilnehmer nach des Tages Mühen, reichliche Erholung bei dem Concerte in J. Wagners Saallocalen, dem ein gemüthliches Tanzkränzchen folgte. Sowohl die Concert- als auch die Tanzstücke ernteten reichlichen Beifall, und wir gönnen herzlich dem strebsamen, tüchtigen Capellmeister, Herrn Richter, den wohlverdienten Erfolg. Schließlich sei auch noch des Gasthofbesitzers J. Wagner Erwähnung gethan, dessen Speisen und Getränke alle Anforderungen vollauf befriedigten.

Seitens des Ersten n.-ö. Feuerwehr-Unterstützungs-Vereines waren die Herren: Director Schreiber und die Mitglieder George Groh, dann Rudolf Kapp, die beiden Erstgenannten sammt liebenswürdigen Gattinnen anwesend; diese Gäste sind von dem Feste im Allgemeinen, insbesondere aber von der strammen, trefflichen Schau- und Schulübung geradezu begeistert.

Militärische Ehrung eines Journalisten und Feuerwehrmannes.

Die „Metzer Zeitung" erwähnt folgende Episode, welche wohl bekannt zu werden verdient: „Zu den ehrenwerthesten und um das Deutschthum verdientesten Eingewanderten in Hagenau zählt widerspruchslos der Schöpfer und Herausgeber der „Hagenauer Zeitung" (und der „Illustr. Zeitschrift für die Deutsche Feuerwehr"), Herr Gilardone. Am 17. August waren es 25 Jahre, daß Gilardone den früheren „Indicateur de Haguenau" in die „Hagenauer Zeitung" umwandelte, seit dieser Zeit in der alten Staufferstadt mit deutscher Redlichkeit, Geistestüchtigkeit und Freimuth unsere Sache vertretend. Bei dem Regimentsfeste in der Hopfenhalle begab sich nun der in Elsaß-Lothringen ähnlich noch kaum dagewesene, für Gilardone in hohem Grade ehrende Fall, daß der Commandeur des Dragonerregimentes unter voller Anerkennung seines 25jährigen Wirkens in Hagenau auf Herrn Gilardone ein dreifaches Hurrah ausbrachte, in Gegenwart des commandirenden Generals, des Divisions-Commandeurs und sonstiger Oberofficiere, die mit dem Regiments-Commandeur und dessen 600 Reitern in dies Lebehoch für den anspruchslosen Journalisten mit Wärme und sicherem Verständniß einstimmten. Gelegentlich nahm der commandirende General noch besonderen Anlaß, persönlich Herrn Gilardone für sein Wirken und Schaffen die ehrendste Anerkennung zu bezeigen."

Fürwahr, Altmeister Gilardone verdient die ihm zu Theil gewordene Anerkennung im vollsten Umfange.

Sein nach jeder Richtung hin strammes Wirken wird gewürdigt, „so weit die deutsche Zunge klingt".

Für Gilardone auch vom Donaustrande ein dröhnendes Gut Heil!

Reeder.

Technisches.

Mechanische Schubleiter „Hungaria", Construction Nr. 49, von der Patent-Leiterfabrik J. Kerwien's Wtwe. Nachf. in Wien, XIX., Heiligenstädterstraße 101.

Als Gegensatz zu den großen, 16—30 Meter hohen vierräderigen mechanischen Schubleitern mit Bespannungs-Vorrichtung für 2 Pferde, hat die Firma, wie aus den nachfolgenden 6 Figuren ersichtlich ist, eine zweiräderige mechanische Schubleiter für eine Höhe von 12—16 Meter construirt, welche auch als Bespannungsleiter, selbst auf größte Entfernungen, mit einem Pferd rasch und leicht transportirt werden kann.

Diese Construction wird dreitheilig bis 16 Meter Höhe ohne jedwedes Belastgewicht gebaut, und eignet sich in Folge des leichten Gesammtgewichtes hauptsächlich für Städte mit bergigen und engen Straßen, in welchen ein Transport der Leiter auf größere Entfernungen vorkommen kann, desgleichen für Städte, welche neben einer langen Leiter, auf kürzere leicht transportable Leiter reflectiren. Auch für den Dienst der Nachtfeuerwehr, die in der Regel nur aus wenigen Mann besteht, zumal zur Beförderung und Handhabung nur ein Mann genügt.

Die Leitertheile laufen zur Vermeidung von Reibungen auf eiserne Rollen und sind durch Eisenverspannung derart versteift, daß diese Verspannung gleichzeitig als bequemes Geländer dient. Die Stützen, mehrseitig mit der Leiter fest verbunden, haben selbstthätige Fixirungs-Vorrichtung, erfordern daher keine specielle Bedienung. Zur Feststellung der ausziehbaren Leitertheile sind an diese, jüngst patentirte Einfallhaken angebracht, welche sich ohne jedweden Handgriff selbstthätig einstellen und ebenso selbstthätig lösen. Der Wagen, welcher besonders einfach ist, besteht aus zwei 1·5 Meter hohen Fahrrädern mit entsprechend starker Achse, an welchen das Gebrücke mit dem Aufricht-Apparat, 4 verschiebbaren Bodenfüßen mit Terrainregulirung, ein Bocksitz für 2 Mann und zwei abnehmbare Ansen angebracht sind.

Die Leiter ist aus bestem und geeignetestem Materiale hergestellt, und vereinigt hervorzuhebende Vortheile wie: Fester Stand und größte Sicherheit, große Tragkraft, im Freistande 8 Mann; leichte Handhabung und Bedienung durch 1 Mann; Fahren mit der aufgerichteten Leiter; Neigung bis zur Horizontale; kurz im Ruhestande und nieder gelagert, daher in kleine Depoträume unterzubringen; Aufrichtung und Verlängerung der Leiter mittelst sicher wirkenden Winden.

In Hinblick des Gebotenen ist P. T. Feuerwehren die Gelegenheit gegeben, eine sinnreich construirte Bespannungsleiter preiswürdig erwerben zu können.

Mechanische Schubleiter mit fixen Stützen, Construction Nr. 49.

Fig. I, Leiter auf dem Transport mit einem Pferd.
Fig. II, Leiter auf dem Transport durch einen Mann.

Fig. III, Leiter nach Entfernung der Ansen.
Fig. IV, Leiter aufgerichtet.
Fig. V, Leiter ausgezogen auf 80 Grad Stellung.
Fig. VI, Leiter ausgezogen auf 60 Grad Stellung.

Fig. I.

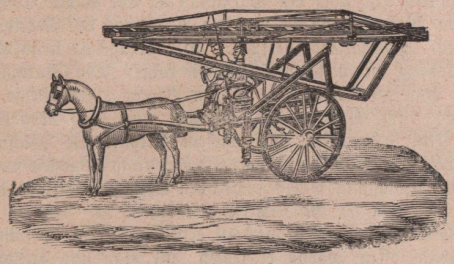


Fig. II.

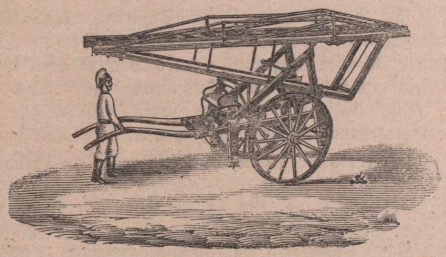


Fig. III.

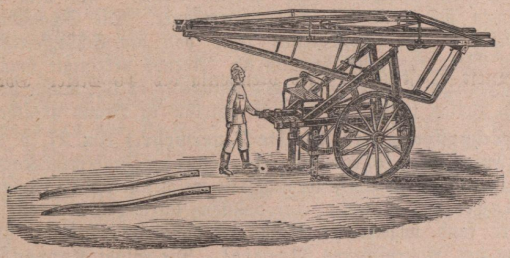


Fig. V.

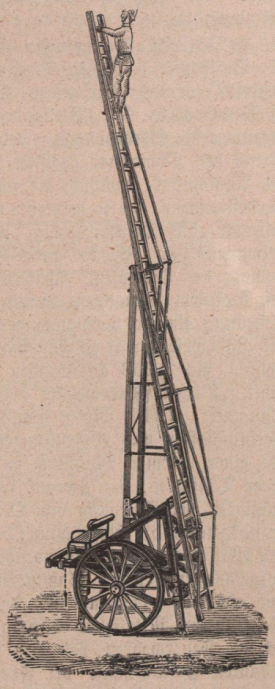


Fig. IV.

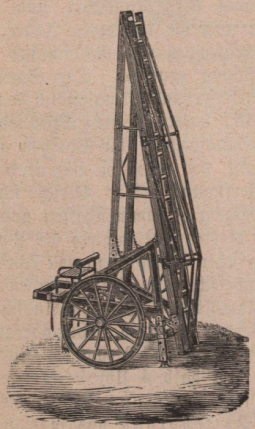
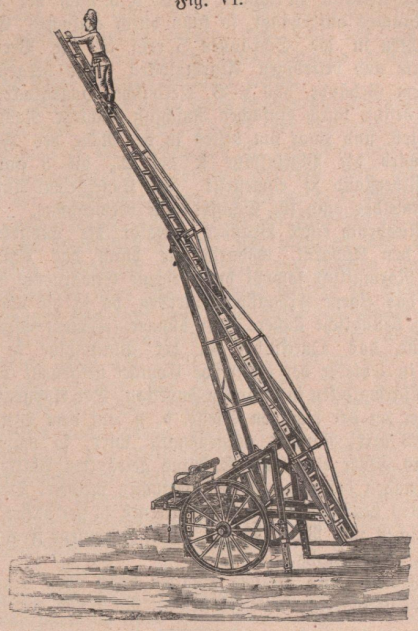
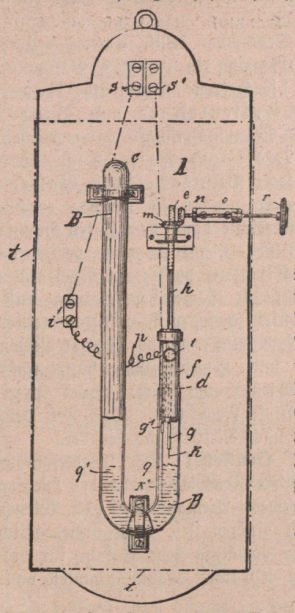


Fig. VI.



Automatischer Feuermelder.

Bei Feuerausbruch ist von größtem Werth, daß dasselbe möglichst im ersten Entstehen entdeckt wird. Diesen Zweck verfolgt der in Folgendem beschriebene automatische Feuermelder, der die plötzlich stark ansteigende Temperatur-Erhöhung eines Raumes durch elektrische Alarmvorrichtungen sofort selbstthätig an jeden beliebigen Ort meldet.



Auf dem Brett A in nebenstehender Figur ist eine in Heberform gebogene Glasröhre B so angebracht, daß dieselbe ca. 2 cm vom Brett frei absteht. Diese Röhre ist oben bei c zugeschmolzen, während der kürzere Theil bei d offen ist.

An irgend einem Ort, der die Normaltemperatur 15—17 Grad Wärme hat, wird nun in die Röhre vorsichtig eine bestimmte Quantität chemisch reinen Queckſilbers q bis q' eingelassen, es ist dann über q' Luft mit Normaldichtigkeit eingeschlossen. In den offenen Theil der Röhre B reicht ein leicht führbarer (also nicht luftdicht schließender) aus irgend einem nicht leitenden Stoff (z. B. Hartgummi) hergestellter Kolben f hinein, welcher in seinem Inneren den Leitungsfaden (Platin) g enthält, welcher unten in die Spitze k ausläuft und oben in der elektrischen Klemmschraube i festgehalten wird. Von hier geht der Leitungsdraht p hinter der Glasröhre B zur Klemmschraube i' und ist von da in die Rückwand des Brettes A isolirt eingelassen und oben in der Klemmschraube S befestigt. — Ein zweiter Platinfaden g' führt bei d direct in die Röhre B, seine Spitze k' reicht bis fast zur Biegung der Röhre, also in das Queckſilber selbst hinein; oben führt derselbe bei z in die Rückwand des Brettes A und ist isolirt bis zur oberen Klemmschraube S' fortgeführt und in letzterer festgehalten. Der Kolben selbst hat unten eine etwas konische Form, sein oberes Ende ist in die Trägerstange h eingeschraubt. Letztere besitzt oben ein Gewinde e und kann dadurch mittelst des Getriebes m, n, o, r, höher oder tiefer gestellt werden.

Ueber dem Apparate selbst ist zur Sicherung gegen Beschädigungen sowie zur Staubabhaltung ein fein geflochtenes Schutzgitter t angebracht, das auf dem Brette A leicht abnehmbar befestigt ist.

Ist der Apparat an richtiger Stelle, d. h. nach der Luftströmung des betr. Raumes aufgehängt, so kann durch einfaches Einsetzen von Leitungsdrähten in die Schrauben S resp. S' die Verbindung mit einer Batterie und beliebigen Alarmglocken leicht hergestellt werden, was in jedem Gebäude, das z. B. elektrische Hausglocken, Telephon oder dergl. besitzt, durch einfachen Anschluß geschieht. Nach Aufhängung des Apparates, und zwar am besten in der Nähe des Fensters nahe der Decke, wird die Platinspitze k auf $2_{.5}$ bis 3 cm Entfernung vom Quecksilberstand q eingestellt. In Kugelgelenk-Aufhängung ist dieser Feuermelder auch für Schiffsräume verwendbar.

Bei Ausbruch eines Brandes umgibt die ausströmende heiße Luft sofort den Apparat, wodurch die durch das Quecksilber eingeschlossene Normalluft sowohl durch eigene Erwärmung, wie besonders auch durch das eigene Expansionsbestreben, da ja die über dem Quecksilber bei q befindliche äußere Luft dünner (leichter) wird, sich sofort ausdehnt und das Quecksilber zu der Platinspitze k hinautreibt; dadurch ist in letzterer der elektrische Contact hergestellt und es treten sämmtliche Alarmglocken in sofortige Function. Der Apparat (D. R. P. a.) ist, sobald er an der richtigen Stelle, d. h. auf dem Wege der Luftströmung des betr. Raumes aufgehangen wird, so empfindlich, daß er z. B. das Feuer eines mit Spiritus getränkten Wattebausches nach einigen Secunden bei ausgeführten Versuchen meldete. Die Fabrikation des Apparates beabsichtigen die Constructeure zu verkaufen. (Mitgetheilt vom Technischen und Patentbureau, Civil-Ingenieur Franz Dickhann, Berlin C. Seydelstraße 5/x.)

Abonnenten dieses Blattes erhalten durch oben genannte Firma in allen Patent-Angelegenheiten kostenfrei Rath und Auskünfte.

Mittheilungen.

(Niederösterr. Landesausschuß.) Sitzung vom 15. October. Aus den Eingängen der 2 Procent-Feuer-Assecuranzbeiträge wurden an 301 freiwilligen Feuerwehren und an 5 Feuerwehr-Bezirksverbände Subventionen im Gesammtbetrage von 41.120 fl. für das Jahr 1896 zur Vertheilung gebracht.

(Penzing.) Montag, den 28. September 1896, Abends 8 Uhr, versammelte sich die Feuerwehr von Penzing in Fritsch's Gasthaus. Von den Vertretern waren erschienen die Herren: Stadträthe Rauer und Hraba, die Bezirks-Ausschüsse Gussenleitner und Bayer, Ehrenhauptmann Ziegelwanger; die Schutzmannschaft war vertreten durch den Herrn Obmann Ungerer, Proft und Fallenböck. Der Obmann der freiwilligen Feuerwehr, Herr Bezirks-Ausschuß Gussenleitner, hielt an die Feuerwehr eine Ansprache, in welcher er die Verdienste derselben hervorhob und überreichte dann dem Herrn Hauptmann Lischkay die von dem Wiener Gemeinderathe verliehene Salvator-Medaille. Herr Hauptmann Lischkay dankte im Namen der Feuerwehr und brachte ein Hoch auf die Gemeindevertretung aus. Bezirks-Ausschuß Gussenleitner toastirte auf den Vice-Bürgermeister Dr. Carl Lueger, was begeistert aufgenommen wurde. Ferner hielten noch die Herren Stadträthe Rauer und Hraba, Ehrenhauptmann Ziegelwanger, Bezirks-Ausschüsse Bayer und Fallenböck kurze, aber herzliche Ansprachen an die prämiirte Feuerwehr. Das Fest verlief sehr animirt und wurde erst spät nach Mitternacht beendet.

(Bezirksverbands-Obmann Heybey.) Der verdienstvolle allseits hochgeschätzte Obmann des Bezirks-Feuerwehrverbandes Hietzing und Hauptmann der freiwilligen Feuerwehr Altmannsdorf (12. Wiener Bezirk), Herr Karl Heybey, ist seit einiger Zeit nicht unbedenklich erkrankt, doch erscheint erfreulicherweise vorläufig jede Gefahr für das Leben des tüchtigen, vieljährig bestens erprobten Commandanten vollkommen ausgeschlossen.

(Die alte und die neue Feuerwehr in Gersthof.) Die von einem Wiener Tagblatte gebrachte Mittheilung von der Auflösung des Vereines „Freiwillige Feuerwehr in Gersthof" hat im Publicum zu der Meinung Veranlassung gegeben, daß Gersthof nunmehr keine freiwillige Feuerwehr habe. Diese Ansicht entspricht jedoch nicht den thatsächlichen Verhältnissen. Gersthof besaß seit 26 Jahren eine freiwillige Feuerwehr. Bei der letzten gegen Ende Mai dieses Jahres abgehaltenen Generalversammlung derselben kam es infolge Zwistigkeiten, deren Erörterung uns zu weit führen würde, zu einer Spaltung im Vereine, die zur Folge hatte, daß einer der Hauptleute, Herr Gottfried Möderler, mit einer kleinen Gruppe von Mitgliedern aus dem Vereine ausschied und eine neue freiwillige Feuerwehr in Gersthof ins Leben rief. Dieser neue Verein, der denselben Namen annahm, wie der alte, aus dem er hervorgegangen war, erfreute sich der Gunst des Beirathes, denn bald darauf wurde der alten, seit dem Jahre 1870 bestehenden freiwilligen Feuerwehr die Löschbewilligung entzogen und der Verein aus dem communalen Feuerwehrgebäude delogirt, in das nun, mit allen entsprechenden Befugnissen ausgerüstet, der neue Verein seinen Einzug hielt. Durch die Zurücknahme der Feuerlöschbewilligung seiner eigentlichen Bestimmung entzogen, führte der alte Feuerwehrverein in den letzten Monaten nur noch ein Scheindasein. Die nächste Consequenz der communalen Maßregelung ist nun die Auflösung des Vereines, die, wie gemeldet, die Statthalterei verfügte. Der bezügliche behördliche Erlaß lautet in seinem wesentlichen Theile wie folgt: „Die Statthalterei findet mit Erlaß vom 10. October l. J. den Verein „Freiwillige Feuerwehr in Gersthof" im Grunde des Gesetzes vom 15. November 1867, R.-G.-Bl. 134, aufzulösen, weil diesem Vereine die Löschberechtigung in Gemäßheit des § 33 der Feuerpolizeiordnung entzogen wurde, sonach derselbe der Bedingung seines rechtlichen Bestandes insoferne nicht mehr entspricht, als ihm die Möglichkeit benommen ist, den im § 1 seiner Statuten normirten Vereinszweck zu erfüllen." Dem Vereine steht das Berufungsrecht offen, wovon er jedoch, wie man uns mittheilt, keinen Gebrauch zu machen beabsichtigt. Der aufgelöste Verein hatte zuletzt 23 ausübende Mitglieder; als Obmann stand ihm Herr Anton Schönhofer vor, der in Herrn Josef Schmidt seinen Stellvertreter hatte. Als Schriftwart fungirte Herr Johann Miksch. Der Verein hatte seit seiner Depossedirung kein eigenes Vereinslocal mehr, sondern hielt seine Zusammenkünfte in Gasthäusern ab. Auch trugen die Mitglieder keine Uniform, da die ihnen früher zur Verfügung gestandenen Eigenthum der Commune waren.

(Bezirksfeuerwehrtag in Korneuburg.) Anläßlich des kürzlich in Kreuzstetten abgehaltenen Bezirksfeuerwehrtages des Bezirkes Korneuburg konnte die Sitzung des Verbandes wegen Beschlußunfähigkeit nicht abgehalten werden. Es waren nämlich von den 25 Feuerwehren des Bezirkes nur 11 vertreten, woran hauptsächlich das schlechte Wetter schuld sein mochte. Nichtsdestoweniger war Ober-Kreuzstetten zum Empfange der Festgäste sehr hübsch decorirt. An dem Festzuge betheiligten sich circa 200 Feuerwehrmänner. Die Schauübung der Feuerwehr in Ober-Kreuzstetten legte von der Schlagfertigkeit der wackeren Wehr das beste Zeugniß ab. Abends vereinigte man sich zu einem animirten Tanzkränzchen. Vormittags $^1/_2$12 Uhr mußte die Feuerwehr in Action treten, da eine Strohtriste in Brand gerathen war.

(Schauübung der Werfte-Feuerwehr.) Am 27. v. M. fand in der Franz Josef-Kaserne die Schauübung der Feuerwehr Korneuburg im Vereine mit der Werfte-Feuerwehr statt, welche unter den Commandanten Gamringer und Pammer zur vollsten Zufriedenheit ausfiel. Insbesondere fand ungetheilten Beifall die Rettungsabtheilung unter der Führung des Rottenführers Margiol. Die Stadt Korneuburg ist bezüglich Feuerwesen besonders gut situirt, nachdem sowohl die freiwillige Stadt- als auch die Werfte-Feuerwehr sehr tüchtiges leisten. Die Rettungsabtheilungen werden gleichfalls mit Recht außerordentlich gelobt.

(Bezirks-Feuerwehr-Verband St. Pölten.) Der am 27. September d. J. in Pottenbrunn stattgehabte Verbandstag des Bezirks-Feuerwehr-Verbandes St. Pölten war durch Delegirte von 31 Feuerwehren des Verbandes beschickt. Um 1 Uhr Nachmittags begannen die Berathungen, welche mit der Begrüßung der Delegirten seitens des Obmannes eröffnet wurden. Der hierauf erstattete Bericht des Ausschusses erwähnte die im Löschwesen im letzten Jahre erzielten Verbesserungen, die in mehreren Gemeinden eingeführten Löschordnungen, besprach die Dienstordnung und die Nothwendigkeit regelmäßiger Uebungen zum Zwecke guter Einschulung der Mitglieder und zur Hebung der Disciplin. Weiters wurden noch die im letzten Jahre bei den Bränden gemachten Erfahrungen besprochen und Rathschläge zur Behebung einiger vorkommender Uebelstände gegeben. Der Statistik des Löschwesens war zu entnehmen, daß der Verband dermalen 32 Feuerwehren mit 1253 ausübenden und 1367 unterstützenden Mitgliedern zählt. Diesen Feuerwehren stehen 50 Saugspritzen, 12 Spritzen ohne Saugwerk, 7945 Meter Schläuche nebst den anderen nothwendigen Geräthschaften und Ausrüstungen zur Verfügung. Der Bericht schloß mit einer warmen Mahnung zu einträchtigem Zusammenhalten und zu reger Thätigkeit. Ein hierauf folgender Vortrag beleuchtete die Zweckmäßigkeit der Anlegung von Ortsplänen über die vorhandenen Wasserbezugsorte und die Einzeichnung der zu den verschiedenen Häusergruppen von den Wasserbezugsorten nothwendigen Schlauchlängen. Die vom Ausschusse vorgeschlagenen neuen Satzungen des Verbandes wurden durchberathen und einhellig angenommen. In den Ausschuß des Verbandes wurden die früheren Mitglieder wiedergewählt. Um halb 4 Uhr versammelten sich die Feuerwehren bei dem neuen, sehr zweckmäßig und geräumig erbauten Geräthehause der Feuerwehr Pottenbrunn und marschirten von dort zum Kirchenplatze, auf welchem die Feuerwehr Pottenbrunn zuerst Schulübungen, dann Gesammtübungen vorführte. Die

Uebungen wurden recht gut durchgeführt und fanden den ungetheilten Beifall der Zuseher. Auch aus dem benachbarten Bezirksverbande waren von fünf Feuerwehren Vertreter gekommen. Die Bevölkerung von Pottenbrunn bewies ihre freundliche Gesinnung für die Feuerwehren durch den festlichen Schmuck der Häuser; eine Anzahl von jungen Mädchen vertheilte Blumensträußchen an die Feuerwehrmänner als Willkommgruß.

(Feuerwehr-Verbandsausschuß-Mitglied Eggendorfer †.) Kürzlich wurde in Guntramsdorf der dortige Bürgermeister und Ehrenbürger Herr Heinrich Eggendorfer, Hauptmann der freiwilligen Ortsfeuerwehr und Mitglied des n.-ö. Feuerwehr-Verbands-Ausschusses unter corporativer Betheiligung der leitragenden Ortsfeuerwehr und jener der Guntramsdorfer Gutsfeuerwehr, sowie zahlreicher Abordnungen von Feuerwehren aus der Umgebung zu Grabe getragen. Auch der Bezirkshauptmann von Baden Graf Auersperg, fast die gesammte Guntramsdorfer Bevölkerung mit dem Gemeinderathe an der Spitze, die Gemeindevertretungen von Mödling und den umliegenden Ortschaften nahmen an der Leichenfeier theil. Der Verstorbene hat sich nicht nur um das freiwillige Feuerwehrwesen, sondern auch um eine ganze Reihe von gemeinnützigen Institutionen, wie die Einführung des Telephons, eines Kindergartens u. s. w., große Verdienste erworben.

(Gruppenübung.) Am 27. v. M. fand eine Gruppenübung der Feuerwehren Langenlois, Lengenfeld, Haindorf und Gobelsburg am Holzplatze zu Langenlois statt. Als Brandobject war bei westlicher Windrichtung das Haus des Herrn Seebauer angenommen und sollten die Häuser der Herren Lenitz, Mayr, Sickinger und Haimerl vor Flugfeuer geschützt werden. Die Feuerwehr Haindorf unter Führung des Hauptmannes Biglmann rückte in 4 Minuten am Brandplatze an. Ueber telephonische Berufung erschien die Wehr Gobelsburg unter der Führung ihres Hauptmannes Franz Dorn in 14, jene von Lengenfeld unter dem Commandanten Angerer in der gewiß minimalen Zeit von 21 Minuten. Die Feuerwehren Zöbing und Mollands, welche in 20 Minuten im Eilschritte unter der Führung ihrer Hauptleute Dnrstmüller und Lukas in Langenlois einlangten, nahmen ebenfalls an der Action theil. Ebenso Abordnungen der Wehren von Plank, Schiltern, Mittelberg und Kammern. Diese Brandübung, welche von den Herren Carl Tham und Josef Wilfert geleitet wurde, stellte dem Bezirks-Verband Langenlois unter seinem Obmanne Micheroli und dem Schriftführer Kolarsch das beste Zeugniß guter Schulung und strammer Disciplin aus. Der Verband kann als mustergiltig bezeichnet werden.

(Neue freiwillige Feuerwehren) sind in's Leben getreten: in Pabneukirchen und Mönchdorf (Oberösterreich), dann in Deutsch-Schützendorf, Bezirk Deutsch-Brod (in Böhmen).

(Prämiirt.) Der Firma J. G. Lieb, Feuerwehrrequisiten-Fabrik in Biberach a. d. Riß wurde für ihre vorzüglichen Fabrikate auf den anfangs Juni 1896 in Rheydt stattgefundenen Feuerwehrtag das Ehrendiplom und die goldene Medaille und auf der Ausstellung für Elektrotechnik und Kunstgewerbe in Stuttgart 1896 die silberne Medaille für ausgestellte mechanische Leitern und Sicherheitsgurten 2c. zuerkannt.

Eingesendet.

Geehrte Feuerwehr-Cameraden!

Die freiwillige Feuerwehr Ferschnitz hat in ihrer Monatsversammlung am 11. October d. J. den wohllöblichen Entschluß des I. n.-ö. Feuerwehr-Unterstützungs-Vereines, ein „Feuerwehr-Invalidenheim" zu gründen, zur Besprechung gebracht. Bei derselben waren sämmtliche Mitglieder voll des Lobes über diesen wohlwollenden Act des Feuerwehr-Unterstützungs-Vereines sowie über das stets feuerwehrfreundliche Wirken desselben. Es wurde jedoch aber auch einstimmig bedauert, daß jener menschenfreundliche Entschluß nicht von den erwünschten Erfolgen begleitet sein werde, da man die Meinung des Herrn Müller aus Nr. 15 der Feuerwehr-Signale vom Vorjahre theilte, daß der invalidgewordene Feuerwehrmann lieber in der Heimat seine letzten Tage verbringen werde, als in die Fremde, in das Invalidenheim, zu ziehen, ebenso schloß man sich den in den Nrn. 16, 17 und 23 ausgesprochenen Meinungen über das Invalidenheim an.

Obwohl vielleicht Keiner von unserer Feuerwehr je in die Lage kommen wird, auf diese hochherzige Unternehmung einen Anspruch zu erheben, so sprachen doch Alle im Interesse für jene armen Feuerwehrinvaliden, welchen diese Unternehmung zu Gute kommen würde, den Wunsch aus, der löbl. I. n.-ö. Feuerwehr-Unterstützungs-Verein möge seinen edlen Entschluß ändern und statt des Invalidenheims eine Stiftung machen, aus dessen Zinserträgnisse armen Feuerwehrinvaliden eine kleine Pension gewährt werde.

Freilich werden wir dann jenes schönen und ehrenden Anerbietens der löbl. Gemeinde D.-Brodersdorf, der Schenkung des nöthigen Grundes, so weit er Gemeindegrund ist, verlustig, was dem Entgange eines Capitals gleichkommt, ebenso verlieren wir die unschätzbare Mitwirkung Sr. Hochwohlgeboren des Herrn k. k. Baurathes Wilhelm Stiaßny, hoffen jedoch, daß diese beiden Factoren es im Interesse der Sache nicht unterlassen werden, sich vielleicht auf andere Weise, die Dankbarkeit, welche die Feuerwehren des Landes ihnen für ihren guten Willen bereits schon schulden, noch weiters zu sichern.

Es genügen nun fünf oder sechs Schreiben, welche ihre Meinung gegen das Invalidenheim äußern, bei einer solch wichtigen Unternehmung, welche mehr als 1000 Feuerwehren zu Gute kommt, nicht; in dieser Sache müßten alle Feuerwehren ihre Meinung äußern. Die Spalten der „Feuerwehr-Signale" könnten aber für so viele derartige Schreiben nicht genug Raum schaffen. Deshalb sollten die löbl. Feuerwehren ihre Meinung in dieser wichtigen Angelegenheit ihren Bezirksobmännern mittheilen, und diese Herren werden dann die Güte haben, einen Auszug aus allen diesen Meinungsäußerungen, also die Meinung des Bezirksverbandes, zu veröffentlichen. Dann wäre der löbl. Feuerwehr-Unterstützungs-Verein in die Lage versetzt, in Kurzem über die Meinung sämmtlicher Feuerwehren des Landes sich zu unterrichten. Ein zweiter Vorschlag ginge dahin, da die „Feuerwehr-Signale" wahrscheinlich nicht von allen Feuerwehren des Landes gelesen werden, ja es viele Feuerwehren geben wird, welche vom Invalidenheim noch nichts gehört haben, so möchte der löbl. Ausschuß des Landesverbandes in einem Rundschreiben in den „Mittheilungen" die Feuerwehren zur Abgabe ihrer Meinung auffordern. Die Obmänner der Bezirksverbände hätten, um das Ganze zu vereinfachen, in diesbezüglichen Fragebögen die Meinungen zu sammeln und das Resultat dem löbl. Ausschusse des n.-ö. Landes-Feuerwehr-Verbandes zuleiten, welchem die Aufgabe zu Theil würde, das Endresultat bekanntzugeben, und vielleicht auch beim löbl. Unterstützungs-Verein Vorstellung zu machen.

Mit diesem Vorschlage steht uns jedoch der Gedanke ganz ferne, dem löbl. I. n.-ö. Feuerwehr-Unterstützungs-Vereine seine Wege zeigen zu wollen oder über sein Beginnen Controle zu führen, sondern lediglich nur der Gedanke, das Interesse des Feuerwehr-Unterstützungs-Vereines, welcher gewiß eine lebensfähige und praktische Institution schaffen will, zu wahren, hat uns bewogen diesen Aufruf zu veröffentlichen. Sollte aber unser Wunsch nicht in Erfüllung gehen, was leicht wegen Mangels an Mitteln geschehen kann, so werden wir doch dem löbl. Unterstützungs-Vereine vom Herzen dankbar sein, wenn wenigstens etlichen unserer armen Feuerwehr-Cameraden durch das Invalidenheim geholfen werden wird.

Darum, liebwerthe Cameraden, der Gegenstand ist so wichtig, daß Niemand versäumen sollte, in dieser Angelegenheit seine reiflich erwogene Meinung auszusprechen.

Mit „Gut Heil" für das Feuerwehr-Commando:

v. Binder, Schriftführer. A. Bock m. p., Hauptmann.

Freiwillige Feuerwehr Kledering.

Am 8. October ist um 2 Uhr Nachmittags in der Scheune des Hauses Nr. 13 in Kledering, bis jetzt noch auf unaufgeklärte Weise, ein Schadenfeuer zum Ausbruche gekommen, welches infolge des herrschenden starken Sturmwindes sich mit einer solchen Geschwindigkeit verbreitete, daß binnen einiger Minuten 6 Häuser in hellen Flammen standen, und ist es nur dem zahlreichen Eintreffen von Feuerwehren, wie Wien Centrale, Anton Dreher (Bräuhaus) und Ortsfeuerwehr Schwechat, dann der freiwilligen Feuerwehren von Oberlaa, Unterlaa, Rannersdorf, Kaiser-Ebersdorf, Simmering (Ort und Turner), Himberg, Inzersdorf, Lanzendorf, Zwölfaxing, sowie der Fabriksfeuerwehren von Schiff Jordan & Comp. und der Alpine Montan-Gesellschaft, zu danken, daß das Feuer nicht weiter greifen konnte, wodurch der ganze Ort gewiß ein Raub der Flammen geworden wäre, nachdem die Objecte zumeist aus Holzscheunen und Holzdächern bestehen.

Das Commando der freiwilligen Feuerwehr Kledering, beehrt sich hiemit allen obbenannten Feuerwehren für diese Hilfeleistung den besten Dank abzustatten.

Kledering, am 15. October 1896.

Hugo Sponner, Schriftführer. Thomas Hofstädter, Hauptmann.

Danksagung.

Die gefertigte Vereinsleitung beehrt sich aus Anlaß des Brandes in Hetzendorf am 8. October 1896, den freiwilligen Feuerwehren von Altmannsdorf, Atzgersdorf, Neu-Erlaa, Rudolfshügel, Meidling (Unter-, Ober-, Turner), Gaudenzdorf, Inzersdorf (Ort), Inzersdorf (Triesterstraße), Hietzing, Mauer, Speising, Penzing, Lainz und Hacking, der freiwilligen Rettungsgesellschaft Ober- und Unter-St. Veit für ihr rasches Erscheinen am Brandplatze und ihre ausgiebige Hilfe den wärmsten Dank auszusprechen.

Für das Commando der freiwilligen Feuerwehr Wien—Hetzendorf:
H. Ilgner, Schriftführer. Mathias Kellner, Hauptmannn.

Brandbericht.

— In **Leipnik**, Mähren, sind am 17. October 36 Gebäude abgebrannt.

— Am 30. v. M. brach in **Aberdeen** (Schottland) während der Vorstellung Feuer aus, wobei sich wahre Schreckensscenen abspielten! Drei Zuschauer, die sich nicht mehr zu retten vermochten, fanden den Tod in den Flammen. Die Leichen derselben wurden verkohlt und bis zur Unkenntlichkeit entstellt aufgefunden. Nach den Kleiderresten wurden die Leichen als die von drei Botenjungen agnoscirt. Außerdem ist auch einer der bei der Panik Verwundeten bereits gestorben. Weitere Anzeigen von Vermißten laufen ein, doch wurden bisher keine Leichen mehr gefunden.

J. G. Lieb
Fabrik sämmtl.
Feuerwehr-Requisiten
Biberach
Württbg

Traufen nicht, daher längere Brenndauer.
Windsicher.
Sehr gute
Oel-Laternen.

Neueste Biberacher
Reform-Laternen
und
Petrol-Fackeln
für Platz- und Handbeleuchtung, Fackelzüge, Begräbnisse.

Meine neue Reform-Kerzenlaterne ist die beste und billigste aller existirenden Steigerlaternen.

Feuerwehr-Zwilch
Feuerwehr-Gradl
in gediegenster Qualität, in jeder Breite, für unverwüstliche Anzüge, erzeugt und liefert preiswerth
die k. k. landesbefugte Leinwand-Fabrik
der
Gegr. 1812 **GEBR. TITZ** Gegr. 1812
in Rokitnitz, Böhmen.
Niederlage: Wien, I., Tiefer Graben 19.

Telegramm-Adresse: Haller Stanislau.
EDEL-, TAFEL-, STEINKREBSE
delicateste Tafelsorte, schwarze feinschalige, mit rothen Scheeren, liefert stets frisch vom Fange unter Garantie lebender Ankunft porto- und zollfrei überallhin in 5 Kilo-Körbchen netto 4 Kg. in bester Packung:

100—120 Stück	beste Suppen-Krebse	. . . . .	fl. 2.80
60—70 „	feinste Tafel-Krebse	. . . . .	„ 3.80
40—45 „	delicateste Solo-Krebse	. . . . .	„ 4.80
30—32 „	Riesen-Solo-Krebse ff	. . . . .	„ 5.80

B. HALLER, Stanislau (Galizien).
Bei Bestellungen bitte sich auf dieses Blatt zu berufen.

Feuerwehrschwerter jeder Art.
GEGRÜNDET 1836.
Uniformirungs-Anstalt
Feuerwehr-Helm-Fabrik, Prägeanstalt
für
FEUERWEHR-EMBLEME,
-ABZEICHEN,
-MEDAILLEN
-DENKMÜNZEN
etc
Lieferanten der meisten Feuerwehren Oesterreich-Ungarns
Referenzen stehen zur Verfügung
SPECIALISTEN für complete Feuerwehr-Adjustirung und -AUSRÜSTUNG unübertrefflich
Eigene Erzeugung
JOSEF ZIMBLER
WIEN. VII., BURGGASSE 33.
PREISE m. MUSTER werden auf Verlangen zugesendet.
Angenehmste Zahlungserleichterung bei billigen Preisen.
PREISCOURANTS GRATIS u. FRANCO.



Neue Distinctionszeichen

für die österr. Feuerwehren,

welche vom löbl. Oesterr. Feuerwehr-Ausschusse beschlossen und von demselben den löbl. Landesverbänden empfohlen und für die im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder seitens des hohen k. u. k. Reichskriegs-Ministeriums, des hohen k. k. Ministeriums für Landesvertheidigung und des hohen k. k. Ministeriums des Innern mit Minist.-Erlaß vom 2 December 1892, Z. 27.337, genehmigt und über welche **uns der gesetzliche Musterschutz übertragen wurde.**

Preise für 1 Paar Achselklappen:

Für den Hauptmann mit 1 Metallspange und mit Silberborde	fl. 1.50
„ „ =Stellvertreter „ „ „	„ 1.40
„ „ Zugsführer, Cassier, Schriftführer und Adjutanten mit 3 Metallspangen	„ 1.20
„ deren Stellvertreter mit 2 Metallspangen	„ 1.10
„ Rottenführer mit 1 Metallspange	„ —.95
„ „ =Stellvertreter	„ —.85
„ Verbands-Chargen 1. Grades	„ 2.80
„ „ „ 2. „	„ 2.40
„ „ „ 3. „	„ 1.90
1 Stück Verbandsnummer auf die Achselklappe montirt	„ —.06
1 Paar Achselklappen für Mannschaft aus Tuch, der Farbe der Blouse oder des Rockes entsprechend uno passepoilirt, mit der Bezirksverbands-Nummer versehen	„ —.40

Bei werthen Bestellungen ist wegen der richtigen Zutheilung der Bezirksverbands-Nummer, wodurch sich die Verbandsfeuerwehren von solchen, die außerhalb eines Verbandes stehen, unterscheiden, der Name jenes Verbandes anzugeben, welchem die betreffende Feuerwehr angehört.

W. FLOR'S WWE. & SOHN

Gold- u. Silberstickerei, Posamentirwaaren- u. Uniformsorten-Fabrik

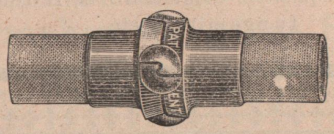
Wien, VII., Dreilaufergasse 18.

Preis-Courante und Mustertafeln gratis und franco.

Die beste Schlauchkuppelung der Welt

ist die

PATENT-SCHLAUCHKUPPELUNG „TRIUMPH“





Kein **Einbinden** der Schläuche mehr!

Keine **Schlauch-Verengung!**

Entspricht allen Anforderungen.

K. Scheinpflug

Kupfer-, Metall- und Eisenwaaren-Fabrik in **Schlan** (Böhmen).

Meine Schlauchkuppelungen befinden sich im Betriebe der **k. u. k. Kriegsmarine.**

Prospecte auf Verlangen.

Schreibereien, Copien, Reinschriften und Kalligraphie, als:

Majestäts-Gesuche

Jubiläums-Adressen, Diplome, Hoftitelgesuche etc., Privilegiums-Arbeiten, Offerte, Briefe, Glückwünsche, Petitionen, auch **Festreden,** effectuirt **in jeder Sprache, Schrift** und **Stil**

Schreibstube von Kariolics

Kalligraph, Schriftsteller, Besitzer einer goldenen Medaille etc.

Wien, VII., Breitegasse 9.

JOHANN SKORKOVSKY

Tuch- und Kleider-Export

Humpoletz (Böhmen)

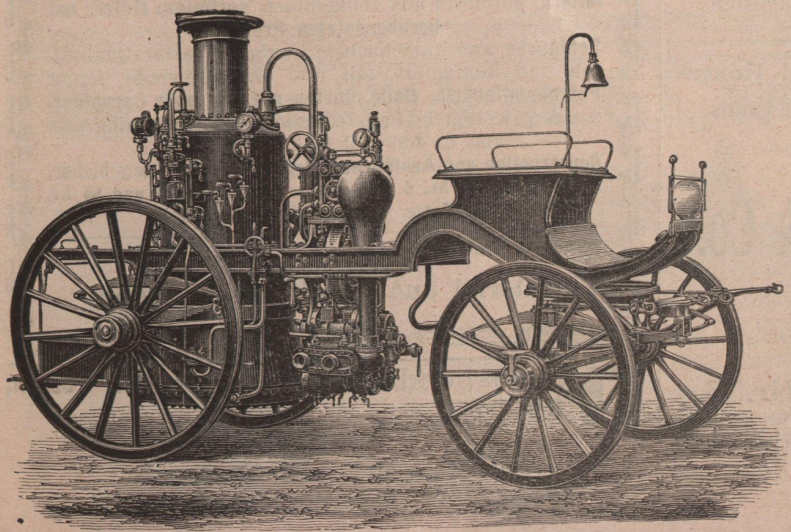
liefern vorzügliche

Feuerwehr-Tuchsorten

und fertige

Feuerwehr-Mäntel, Blousen, Hosen und Zwilchanzüge.

Maschinenfabrik Melzer & Co., Commandit-Gesellschaft, Bautzen i. S.



Specialität:

bedeutendste und älteste Specialfabrik des Continents für

Dampf-Feuerspritzen

für Städte jeder Grösse und industrielle Anlagen aller Art.

Handdruckspritzen, Hydrophore-Pumpen, Gartenspritzen etc.

in verschiedenen Grössen.

Mechanische Leitern, Kohlen-, Schlauch- und Mannschafts-Wagen, Schläuche, Patent-Schlauchkuppelungen, **Strahlrohre, Vertheilungsschieber, Saug-Apparate etc.**

Unsere Fabrikate erhielten goldene Medaillen in **Berlin, Halle, Dresden, Bautzen, Brüssel, Paris** sowie **I. Ehrenpreis und Prämie des XI. deutschen Feuerwehrtages** und viele andere Ehrenpreise.

C. D. Magirus

Ulm a./Donau.

Fabrik für Feuerspritzen, mechan. Leitern, Steig- und Rettungsgeräthe, Personal-Ausrüstungen, Schlauchrequisiten, Sanitätsartikel, Beleuchtungsmittel etc.

Berlin: Kaiser-Medaille. — Chicago: Preis-Medaille. — Antwerpen: Gold. Medaille.

Bedeutendste und leistungsfähigste Fabrik von

Mechanischen Leitern,

Fabrikat allerersten Ranges in Bezug auf Stabilität, Tragkraft, Sicherheit, Manövrirfähigkeit und gediegene Arbeit.

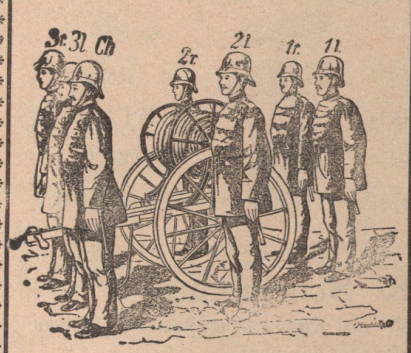
Magirus-Leitern ohne Ballastgewicht mit unbegrenzter Neigungsfähigkeit durch einen einzigen Mann.

Erfinder der vollkommen selbstthätigen Sicherheitsfallhacken, „Patent Magirus“, dieselben lassen sich mit grossem Vortheil auch an älteren Leitern anbringen.

Schiebleitern, Steckleitern, Hacken- und Dachleitern.

Illustrirte Preislisten, Kostenvoranschläge gratis.

Sämmtliche Lieferungen erfolgen fracht- und zollfrei ab Bahnstation des Empfängers



Leicht faßlich! Praktisch!

Exercier- u. Dienst-Vorschriften

der freiwilligen Feuerwehr München.

Mit 95 Illustrationen.

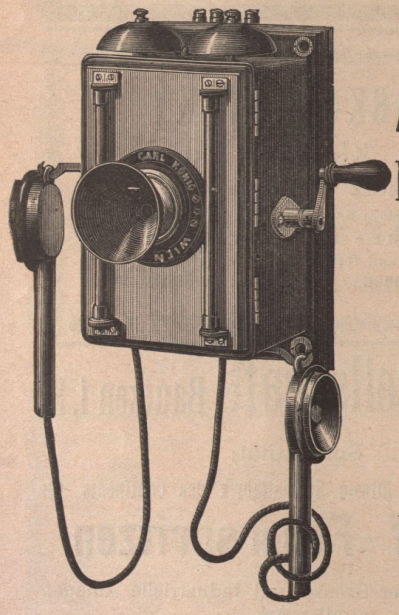
Herausgegeben vom Ober-Commando der freiwilligen Feuerwehr München.

Unentbehrlich für jede Feuerwehr.

Broch. Mk. 2.80, cart. Mk. 3.20.

Zu beziehen vom

Verlag der Münchener Handelsdruckerei M. Poeßl, München, Götheſtraße 3.



Elektrische

Alarm-Signale, Mikrophone & Telephone

für

Feuerwehren.

Zahlreiche Referenzen stehen zu Diensten.

Auskünfte und Kostenvoranschläge gratis.

Carl König, Breinhälder & Co.

vormals

Carl König

Wien, IX/1 Bezirk, Pramergasse Nr. 6.

Telephon-, Telegraphen-, Blitzableiter-Bau, Elektrische Beleuchtung und Kraftübertragung.

Graz 1880: Staatspreis. Graz 1890: Ehrendiplom, Landes-Ausstellung.
Graz 1891: Grosse goldene Jubiläums-Medaille des steiermärk. Gewerbe-Vereines.
Agram 1891: Grosse Medaille, Regional-Ausstellung.

J. Köllsch

GRAZ

Dampfsägewerk, Zimmerei, Bautischlerei

und k. k. ausschl. priv.

Special-Etablissement für

Feuerwehrleitern u. Feuerwehr-Requisiten

aller Art empfiehlt seine allseitig als best anerkannten und vielfach prämiirten **Haken-, Dach-, Steck- und Schiebleitern**, garantirt aus vollkommen astfreiem Holze, **mit herabgesetzten Preisen.**

Schläuche aus italienischem Hanfgarn bester Qualität, roh und imprägnirt, mit und ohne Gewinde, ferner **Petroleumfackeln, Beile, Gurten mit und ohne Carabiner.**

Aussergewöhnliche Preisreduction bei Petroleumfackeln von fl. 4.30 auf fl. 3.50 per Stück.

Construction und Ausführung elegant und solid wie bisher.

Normalschläuche Nr. 6 bester Qualität zu 70, 75 und 85 kr. per Meter, Normalgewinde 4 fl. 80 kr.

Urtheil der Prüfungs-Commission des X. deutschen Feuerwehrtages in Stuttgart:

„Material und Arbeit ausgezeichnet.“

Damenspenden, Cotillon-Orden, Touren, Ball-Artikel jeder Art. Eigene Erzeugnisse.

Kataloge gratis.

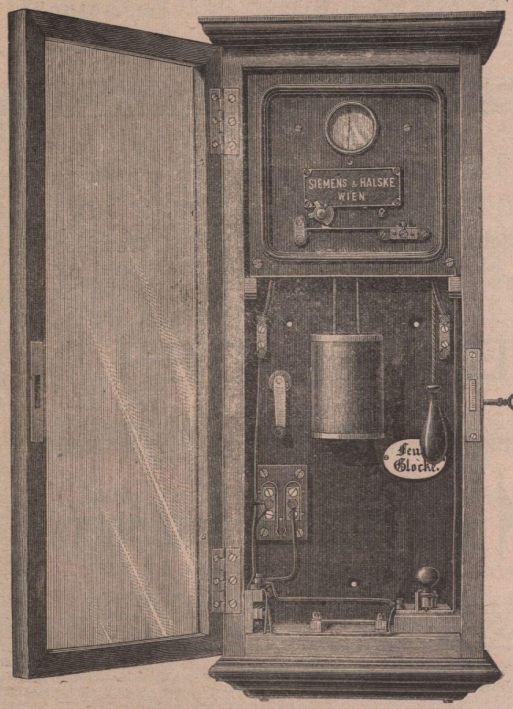
Ernst Döhle

Wien, VI/2 Bürgerspitalgasse Nr. 24.

SIEMENS & HALSKE

Wien, III. Bezirk, Apostelgasse Nr. 12 und 14

Telegramm-Adresse: **Wernerwerk, Wien.**



Feuertelegraphen, Feuermelder, Wächtercontroluhren, Mikrophone und Telephone neuester Construction über **300.000 im Betriebe.**

Einrichtung

von Feuertelegraphen für ganze Städte,

sowie

Feuerwehr-Bezirks-Verbände.

Bereits ausgeführte Anlagen:

Brüx, Budweis, Graz, Gablonz a. N., Iglau, Krakau, die **Bezirks-Verbände Schwechat** (mit 30 Feuerwehren und 4 industriellen Etablissements), **Pottenstein** (mit 12 Feuerwehren), weiters: Amsterdam, Bamberg, Berlin, Braunschweig, Bremen, Cassel, Christiania, Christiansund, Cöln, Danzig, Dresden, Drontheim, Duisburg, Düsseldorf, Elbing, Frankfurt a. M., Groningen, Hamburg-Altona, Hannover, Königsberg, Leipzig, Lübek, Magdeburg, Memel, München, Stettin u. a. m.

Blitzableiteranlagen, Blitz-Registrir-Vorrichtungen

Elektrische Beleuchtung und Kraftübertragung.

Elektrische Leitungskabel für alle Zwecke.

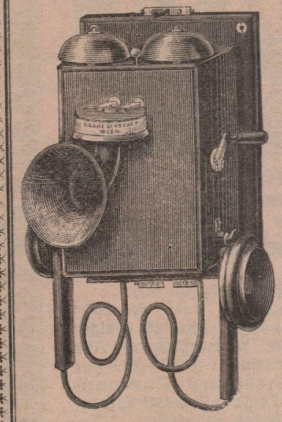
Elektrische Signalapparate und Messinstrumente jeder Art.

Glühlampen und Kohlenstäbe.

Wassermesser u. elektrische Wasserstandzeiger.

Anerkannt beste Trocken-Elemente neuesten Systems, Patent Hellesen.

Kostenanschläge gratis.



Telegraphen — Illustrirte Preis-Courante

und

Telephone — Kosten-Voranschläge gratis.

Telephon-Abonnent — *Mikrophone* — Uebernahme sämmtlicher Reparaturen.

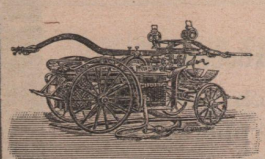
Franz Gerstner Mechaniker — *Blitzableiter*

WIEN

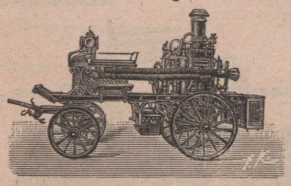
II. Bez., Praterstrasse Nr. 39.

Elektrische **Alarmsignale** *für Feuerwehren.*

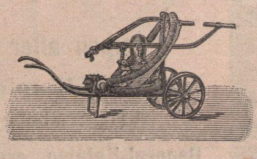
Wm. E. Thursfield M. Inst. C. E., Gumpoldskirchen bei Wien



Inhaber mehrerer k. u. k. Privilegien.



Lieferant des k. u. k. Hofes, des k. u. k. Kriegs-Ministeriums etc. etc.



Erzeugt in solidester und bester Ausführung Dampfspritzen, Landfahr- und Karrenspritzen, Hydrophore, Latrinen-Reinigungs-Apparate etc., neuester und billigster Construction.

Preis-Courants gratis und franco. — Zahlungs-Erleichterungen für Gemeinden und Feuerwehren.

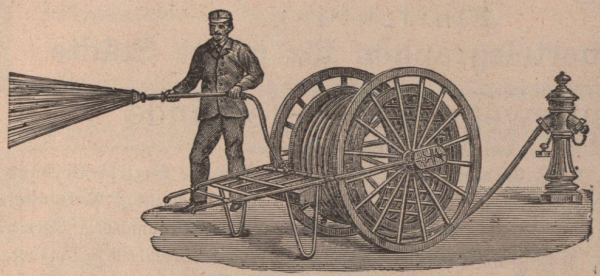
Kaiserl. königl. privilegirte

Maschinen- und Metallwaaren-Fabrik

und Eisengiesserei

S. KELSEN, WIEN

BUREAUX u. MAGAZINE: I., Getreidemarkt Nr. 8. | **FABRIK:** X., Erlachgasse 57.



Fabricirt u. liefert: Schlauchtrommelwagen, Ober- und Unterflur-Hydranten, Wasserstrahlrohre aus Kupfer u. Messing, Saug- u. Druckschläuche aus Gummi und Hanf für Strassenbespritzung und Feuerwehrzwecke, ferner **Armaturen** u. **Röhren** für Gas-, Wasser- u. Dampfleitungen, Closets, Strassen-Pissoirs, Bade-Einrichtungen, Pumpen aller Art für Hand- und Maschinen-Betrieb etc. etc.

Illustrirte Preis-Courante gratis und franco.

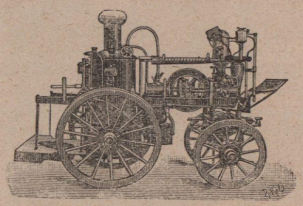
Hembacher & Lemle

Fischach (Bayern)

empfehlen ihren vielfach anerkannten **Rettungs-Apparat bei Feuersgefahr** insbesondere Feuerwehren und Stadtbewohnern

Prospecte franco. — Wiederverkäufer gesucht.

1860 gegründet.



80 Medaillen.

E. C. FLADER

Sorgenthal b. Komotau, Böhmen.

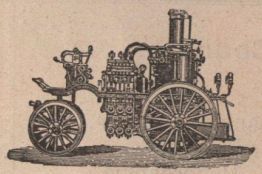
Specialfabrik für

Feuerlöschmaschinen

und Geräthe aller Art

in unübertroffener Construction und Ausführung.

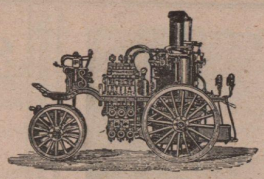
Gegründet 1822.



Drei Cylinder-Dampfspritze.

Ausgezeichnet durch zahlreiche Ehrenpreise, Ritterkreuz des Franz Josef-Ordens, Goldenes Verdienstkreuz mit der Krone.

In Gebrauch gestellt über 22.000 Feuerspritzen, 12.000 Pumpen, 1½ Mill. Met. Schläuche, erhalten 60 Patente.



Drei Cylinder-Dampfspritze.

WM. KNAUST, WIEN

k. k. priv. Maschinen- und Feuerlösch-Geräthe-Fabrik, **II./3. Miesbachgasse Nr. 15.**

Drei Cylinder-Dampfspritzen in 3 Grössen. **Ventile** sammt **Sitzen** durch Lösung nur einer Schraube **herausnehmbar**, hiedurch bequemste, sicherste Controle. **Absolut ruhiger Gang** bei hoher oder niederer Tourenzahl, **ohne Abstellung der Federn, ohne Feststellung der Räder. Ein volles Wasserglas auf die Frames gestellt, verliert kein Wasser, selbst nicht bei dem raschesten Gang der Maschine. Variation der Tourenzahl** von 30—200 per Minute, dadurch **directeste Regulirung des Wasserquantums. Bedienung durch jeden Laien möglich. Auswechselbare Pumpen-Cylinder seit Bestehen dieser Dampfspritzen-Construction** (d. i. seit 1883). **Auswechslung in Folge rationeller Kolben-Construction bis heute bei keiner Maschine erforderlich geworden.** — Von diesem System bereits 44 Stück geliefert.

Sämmtliche Ausrüstungen für Feuerwehren,

Wagenspritzen, Abprotzspritzen, Kippspritzen, Karrenspritzen.

Trag-, Handspritzen, Hydrophore, Wasserwagen, Schlauchkarren.

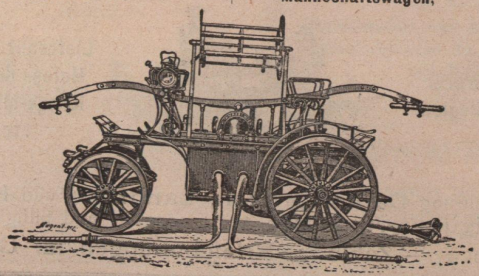
Schläuche und Schlauch-Fittings, Feuereimer, Mannschaftswagen.

Steig- und Rettungs-Geräthe, Schiebleitern, Geräthewagen etc.

Pumpen aller Art.

Latrinen-Reinigungs-Apparate etc.

General-Katalog gratis und franco.



Extincteure.

Weinschank- u. Kellerei-Apparate etc.

General-Katalog gratis und franco.

Niederlage Carl Giani'scher Kunststickereien und Webereien.

Fellinger & Haßinger



Wien, I., Seilergasse 10 (Göttweigerhof)

empfehlen sich zur Anfertigung von

Feuerwehr-Fahnen,

Sänger-, Schützen-, Turner-, Zunft-, Bergwerks- und Veteranen-Fahnen, Fahnenbändern, Schärpen, Vereins-Abzeichen etc. etc.

in künstlerisch geschmackvoller und solidester Ausführung.

Colorirte Zeichnungen, Stoffmuster und Voranschläge

besorgen wir gratis und franco.

Die Farbenwahl des Fahnen-Stoffes

bildet bei den Preisen keinerlei Differenz.

Fahne der Freiwilligen Feuerwehr von Bregenz.
Entwurf und Ausführung von Fellinger und Haßinger.

Ausgeführt wurden ferner die reichgestickten Fahnen für die Freiwilligen Feuerwehren zu:
Altzuth, Bad-Gastein, Bergreichenstein, Bischoffeld, Bochnia, Bregenz, Feistritz, Fichtenbach, Gottschee, Jennersdorf, Ketzelsdorf, Klam, Langegg, Littau, Luk, Marglan, Nürschan, Parschnitz, Pfafstätten, Radomysl, Rothmühl, St. Lambrecht, Sieben brünn, Staab.

Das Uniformirungs-Etablissement „zum rothen Kreuz", WIEN, IV., Favoritenstrasse 28

WILHELM SKARDA

Lieferant der k. u. k. Armee, des hohen k. k. Ackerbau-Ministeriums, der k. k. österr. Staatsbahnen, vieler Feuerwehren etc.

Prämiirt: Wien, Paris, London, Madrid, Boulogne, Tunis, Brüssel etc., liefert **tadellose**

Feuerwehr-Uniformen

aus **wasserdichtem** Tuch und Leinen, ferner

Ausrüstungs-Sorten

jeder Art zu billigsten Preisen.

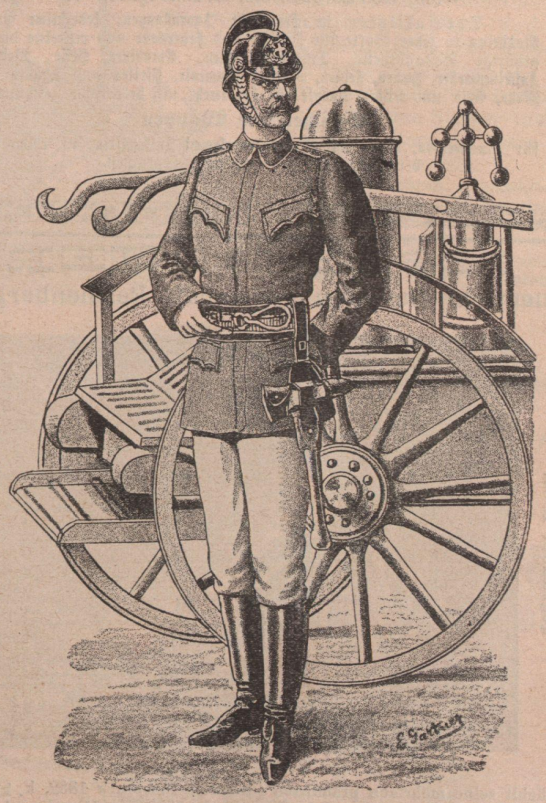
Avis!

Complete Uniform (Blouse excl. Achselklappe und Hose) mit Passepoil . . . . . fl. 13.10

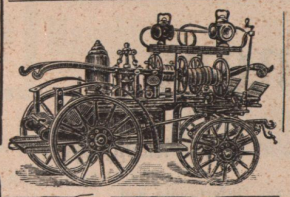
Specialpreise und Muster stehen franco zur Verfügung.

Referenzen:

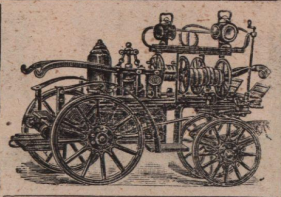
P. T. Feuerwehren: **Baden, Vöslau, Neubruck, Rudelzau, Fabrik Wagenmann, Seybel & Co., Liesing, Floridsdorf, Simmering, Leopoldsdorf, Ober- und Unter-Laa, Totzenbach, Glinzendorf etc.**



60 Auszeichnungen. Garantie.



Fr. Kernreuter, Wien,



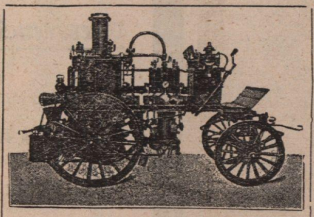
Hernals, Hauptstrasse 117.

Maschinen-, Pumpen-, Spritzen- und Feuerlöschgeräthe-Fabrik.

Ehrendiplom, Graz 1890.

Dampfspritzen in 3 Größen **eigenen und bewährten Systemes.** Epochale patentirte Neuerung: Sofort auswechselbare **Bronce-Cylinder-Einsätze.** Die Pumpen-Cylinder können von jedem Feuerwehrmann in **einer halben Stunde** gegen neue gewechselt werden, ohne daß die Maschine in die Fabrik kommen, noch daß ein Monteur von der Fabrik anwesend sein müßte. Solche Spritzen wurden bereits nach Deutschland geliefert; **Preiscourante, Zeugnisse, Photographien und Auskünfte** stehen sofort zu Diensten.

Wagen-, Abprotz- und Karrenspritzen, Hydrophore, Wasserwägen, Mannschafts- und Geräthewägen, Feuerwehrleitern, Feuerwehr-Ausrüstungen,



Oekonomie-, Magazins- und Gartenspritzen, Pumpen- u. Brunnen für alle Zwecke. **Signal- und Beleuchtungs-Instrumente, Schläuche u. Gewinde. Latrinen-Apparate** ꝛc.

Ehrendiplom, Graz 1890.

Illustrirte Preisbücher gratis und franco.

Zahlungs-Erleichterungen für Gemeinden und Feuerwehren.

Erste allgemeine

Militär- und Feuerwehr-Ausrüstung-Fabrik

JOSEF DOBROWOLSKI

Wien, Neu-Lerchenfeld, Brunnengasse 6.

Specialitäten in **Feuerwehr-Ausrüstungen: Federhelme** und **Blechhelme** in jeder Sorte für **Militär** und **Feuerwehr** und einzelne dazu gehörige Bestandtheile, **Feuerwehr-Gurten, Carabiner, Beile, Staket, Faschinenmesser, Hacken, Leinen, Signal-Instrumente, Pfeifen** und **Schnüre** in **Wolle, Gold** und **Silber, Knöpfe** für **Feuerwehr,** mit beliebiger Zeichnung.

Abzeichen und **Wappen**

für **Feuerwehren, Städte** und **Gemeinden, sammt Aufschriften,** in allen in der Monarchie gebräuchlichen Sprachen.

Soeben erschienen:

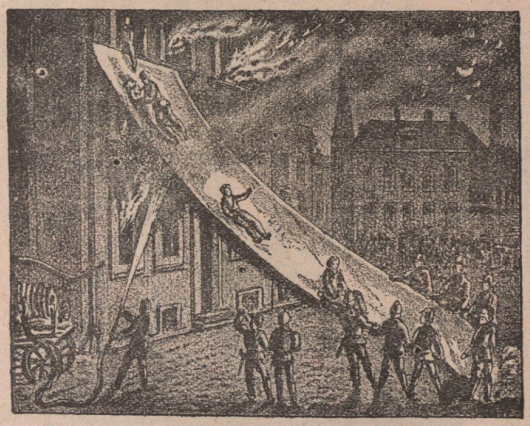
„Der Feuerwehr-Kamerad"

Kalender für das Jahr 1897.

Zur Unterhaltung und Belehrung dem Wehrmanne, seiner Familie und allen Freunden der Feuerwehr. Preis steif gebunden 50 kr., broschirt 45 kr., mit Postversendung 10 kr. mehr. Zu beziehen direct von der Verlagsanstalt **J. Steinbrenner** in **Winterberg** (Böhmerwald) oder durch jede Buchhandlung.

JOSEF BEUER

Feuerwehr-Ausrüstungsgeschäft Reichenberg i/B



gegründet 1862.

gegründet 1862.

empfiehlt seine mehrfach prämiirten (darunter Innsbruck 1882, k. k. Staatspreis) und allseits anerkannten (s. Gartenlaube 1888 Nr. 41) und verbesserten

Reichenberger Rutsch- oder Rettungstücher.

Unentbehrliches Rettungsmittel bei Feuersgefahr für **Communen, Feuerwehren, Theater, Spitäler, Schulen,** Fabriken, Kasernen u. s. w.

Die **freiwillige Feuerwehr Wiener-Neustadt** verkauft gegen Baarzahlung

eine Metz'sche Abprotzspritze

für Handzug, um **450 fl.**

eine Metz'sche Abprotzspritze

mit Vordergestell (6 Sitzplätze) um **600 fl.**

beide sammt zugehörigen Saug- und Druckschläuchen; diese Spritzen sind sehr gut erhalten und jederzeit im Dienste zu besichtigen; sie sind in Folge des Vorhandenseins einer Dampfspritze und dreier Handdruckspritzen überflüssig geworden.

Ehren-Diplome

schönstens und billigst bei

A. Bayer, Kalligraf

Wien, VII. Bezirk, Neustiftgasse Nr. 24.

Prämiirt mit 88 ersten Preismedaillen.

Kais. königl. privilegirte

Feuerspritzen-, Pumpen- und Maschinenfabrik

Erste Erzgebirg'sche mechan. Schlauchfabrik

Fabrik für Sanitätsgeräthe und -Wägen

R. Czermack in Teplitz

(Böhmen)

liefert franco allen Stationen der österreichisch-ungarischen Monarchie, Italiens, aller Balkan-Länder und des Orients

Feuerlösch-Maschinen

für Dampf- und Kraftbetrieb aller Art und in allen Größen.

Wagenspritzen, Abprotzspritzen, Kippkarren-Spritzen, Land-Löschtrains, Hydrophore, **Gebirgsspritzen in besonders empfehlenswerther Bauart,** Stations-, Hof- und Gartenspritzen.

Eiserne Steigerthürme

Mechanische Schiebeleitern

Steiger-, Dach-, Anstell-, Steck-Leitern

Rettungsgeräthe aller Art.

Feuerwehrausrüstungen jedweder Art

Tragbahren und Sanitätswägen

Rauchmasken; Straßenbesprengwagen. Fäkal-Apparate.

Universal - Ventilpumpen

montirt als vorzüglicher Hydrophor (Transporteur, Wasserzubringer), ferner als Bier- und Weinwerkel, Schlammpumpe, Gerber- und Färberei-pumpe, Schiffs- und Latrinenpumpe für Hand- und Kraftbetrieb geeignet.

Hanf-, Flachs- und Gummischläuche

unter Garantie der Widerstandsfähigkeit gegen denkbar höchsten Wasserdruck.

Feuereimer.

Prämiirt mit mehreren goldenen und silbernen Medaillen und Ehrendiplomen.



Atelier für Kunststickerei.

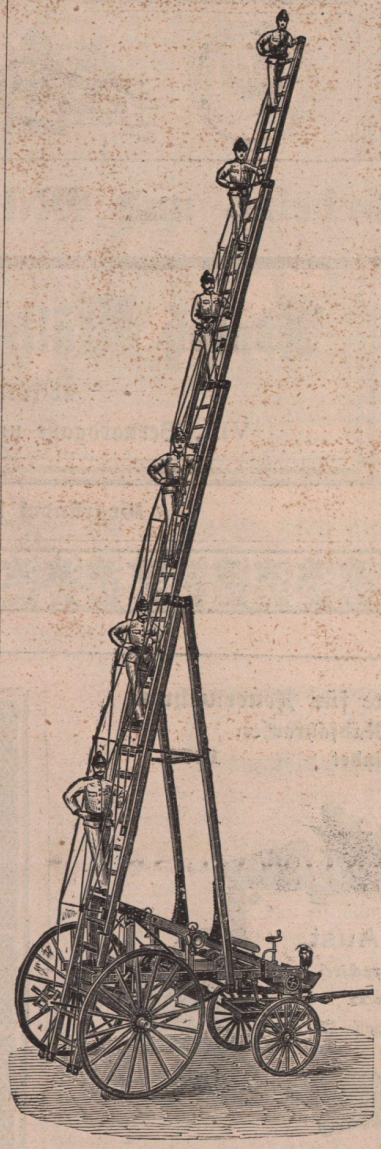
Anfertigung von **Feuerwehr- und Vereinsfahnen, Bänder, Bahrtücher, Ornate und Uniformen,** sowie sämmtlicher Leichenbestattungs-Utensilien

von

JOSEF MARSCHNER

Wien, VI., Gumpendorferstrasse 136.

Aufträge werden schnellstens und zu den billigsten Fabrikspreisen ausgeführt. — Für echte Qualität von Gold und Silber wird garantirt.



Die österr.-ung. k. k. priv. einzig in der ganzen Monarchie bestehende

Patent-Leiter-Fabrik

von

J. Kerwien's Wwe.

Nachfolger

in Wien

XIX., Heiligenstädterstr. 101

Niederlage:

I., Schottenring 9

empfiehlt

ihre nach **neuestem System** gebauten, von hervorragenden Fachleuten als mustergiltig anerkannten

mechanischen

Feuerwehr-Leitern

von 12—30 Meter Höhe in 18 verschiedenen 2- und 4-räderigen Constructionen.

Verschiebbare

Anstell-Leitern

Steck-, Wurf-, Dach- und

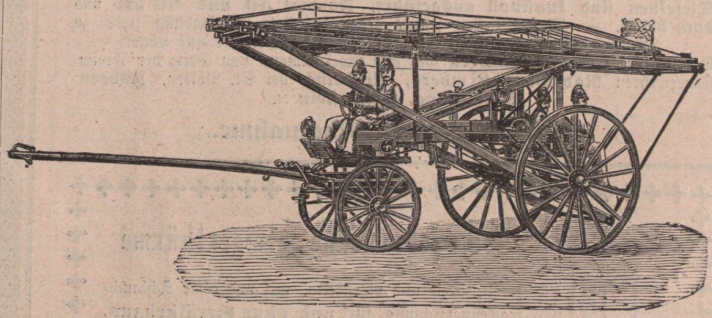
Einhau-Leitern

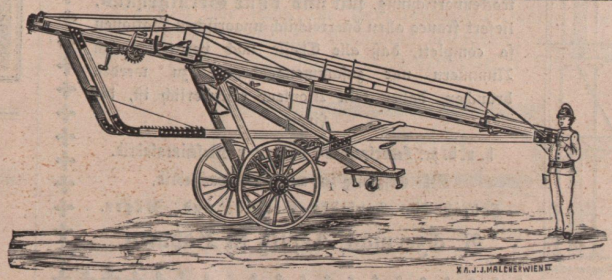
Feuerwehr-Ausrüstungs-Depot,

Requisitenwägen, Schlauchhaspelwägen, Hanf- und Flachsschläuche, Präparirte Gummihanfschläuche, Gummispiralsaugschläuche, alle Gattungen Steiger- und Spritzen-Laternen, Petroleum-Fackeln.

Für Feuerwehren ermässigte Preise, bequeme Zahlungsbedingnisse. — Muster von allen Sorten stets vorräthig.

Illustrirte Preis-Courante gratis u. franco. Hunderte v. Attesten liegen zur Einsicht auf.





K.K. J.J. MALEVER WIEN

Erste







österr.

Feuerwehrhelm- und Militär-Effecten-Fabrik

Abzeichen für **Feuerwehren,** Veteranen, Turner, Sänger, Schützen ꝛc.

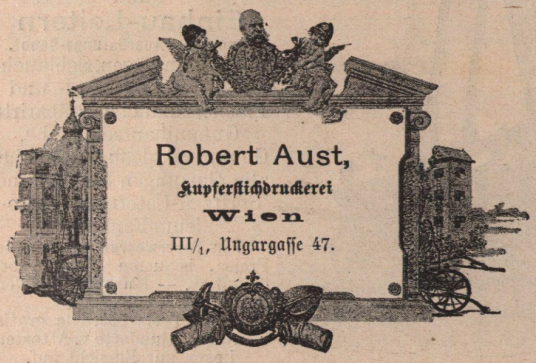
Adolph Müller & Söhne
Wien
VII., Bernardgasse und Mentergasse.

Illustrirte Preis-Courante über Verlangen gratis.

Gegründet 1838.

Neue Ehren-Diplome für Feuerwehren, Sänger und Radfahrer ꝛc.

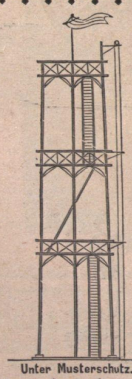
1876. Gegründet 1876.



Robert Aust,
Kupferstichdruckerei
Wien
III/1, Ungargasse 47.

Dieselben sind kunstvoll ausgeführt, Format 50 und 66 cm und **doch billig.** — Muster stehen franco gegen frankirte Rückfendung stets zu Diensten. Diplome für 10- und 20-jähr. Dienstzeit sind auf Lager.
Die **höchsten Anerkennungen** sind mir zugekommen, von Seite der Freiw. Feuerwehren **Radelberg, Limberg, Neudling** bei St. Pölten, **Zöbern-Kirchschlag, Hollenstein** ꝛc.

Versandt gegen Nachnahme.

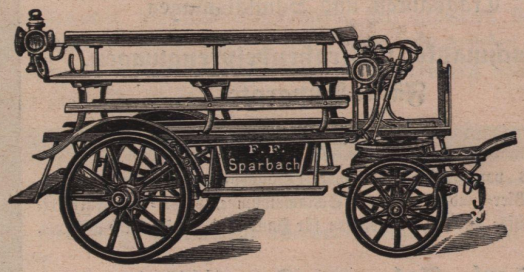


Schmiedeeiserne Steigerthürme

zwei-, drei- und vierstöckig, mit und ohne Schlauchtrockenvorrichtung, **mit und ohne Geräthehaus,** liefert franco allen österreichisch-ungarischen Stationen so complett, daß alle Theile nach vorgezeichneten Nummern nur zusammengeschraubt zu werden brauchen, daher kein Monteur erforderlich ist, die Firma:

k. u. k. pr. Feuerspritzen-, Pumpen- u. Maschinenfabrik.
Erste Erzgebirg'sche mechan. Schlauchfabrik.
Fabrik für Sanitäts-Geräthe und -Wägen.
R. Czermack, Teplitz in Böhmen.

ANTON SOMMER
Wagenbauer
Traiskirchen a. d. Aspangbahn



empfiehlt seine bestconstruirten
Mannschafts- und Geräthewagen
für Landfeuerwehren
gegen mässige Theilzahlung.
In Verwendung bei 42 freiw. Feuerwehren
darunter
Leopoldsdorf bei Wien, Sparbach, Gaden, Giensels-dorf, Möllersdorf, Wienersdorf, Alland, Reisenberg, Traiskirchen, Simmering (Turner), Gainfarn, Heiligenkreuz etc. etc.
Ein fertiger Wagen befindet sich am Lager.

Verantwortlicher Redacteur: Josef Carl Reeder.
Herausgabe, Eigenthum und Druck von Paul Gerin, Wien, II., Circusgasse 13.
Jahres-Abonnement fl. 2.
Inserate: Die zweimal gespaltene Petitzeile 15 kr.
Abonnements, Correspondenzen und Inserate werden erbeten an die Administration der „Feuerwehr-Signale", II., Circusgasse 13.